

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

64

Wien, am 1. März 1934

Verordnungen des Bundeskommissärs für Wien im Landesgesetzblatt.

Das am 27. Februar ausgegebene Landesgesetzblatt für Wien enthält zum erstenmal Verordnungen des Bundeskommissärs für Wien, und zwar die Verordnung vom 13. Februar, betreffend die Erlassung einiger dienstrechtlicher Bestimmungen, die Verordnung vom 15. Februar, betreffend Wappen und Siegel der Bundeshauptstadt Wien, und die Verordnung vom 22. Februar, betreffend die Verwendung von Steuerkarten zur direkten Einhebung der Lustbarkeitsabgabe beim Besucher.

Die Verordnung über die Erlassung einiger dienstrechtlicher Bestimmungen verfügt die Auflösung der gemeinderätlichen Personalkommission. Weiters bestimmt die Verordnung, dass in der Zeit bis 30. Juni 1934 definitiv Angestellte der Gemeinde Wien, auf deren Dienstverhältnis die allgemeine Dienstordnung für die Angestellten der Gemeinde Wien Anwendung findet, ohne Rücksicht auf Dienstfähigkeit und Dienstzeit von Amts wegen (Dienstes wegen) in den dauernden Ruhestand versetzt werden können. Angestellte mit einer für die Ruhegenussbemessung anrechenbaren Dienstzeit von mindestens zehn Jahren erhalten den normalmässigen Ruhegenuss, mit einer kürzeren Dienstzeit eine Abfertigung in dem in der allgemeinen Dienstordnung festgesetzten Ausmasse.

Durch die Verordnung des Bundeskommissärs für Wien über die Verwendung von Steuerkarten zur direkten Einhebung der Lustbarkeitsabgabe beim Besucher wird der Magistrat ermächtigt, bei der Einhebung der Lustbarkeitsabgabe mit den Steuerkarten Unternehmerverbände zur Mitwirkung bei der Ausgabe dieser Karten und bei der Einziehung der Steuerbeträge heranzuziehen. Für die mit dieser Mitwirkung verbundenen Auslagen kann einem solchen Verband eine Entschädigung im Höchstausmasse von zwei Prozent der eingezogenen und abgeführten Steuerbeträge bewilligt werden, in welchem Betrag auch insbesondere die Kosten für die Anfertigung der Steuerkarten inbegriffen sind. Das von der Gemeinde für die Steuerkarten beige stellte Papier ist ihr gesondert zu vergüten.

Wiederbelegung von Schachtgräbern im Simmeringer Friedhof.

Nach dem 30. April werden die Schachtgräber in den Gruppen 7, alter Teil, und III, neuer Teil, im Simmeringer Friedhof wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig. Die Gesuche darum sind bis längstens 31. März bei der Magistrats-Abteilung 12, Rathausstrasse 9, einzubringen. Auf verspätet überreichte Ansuchen wird keine Rücksicht genommen. Nach dem 15. April werden von den oben bezeichneten Gräbern die Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und an geeigneter Stelle gelagert.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Der Kleinzonentarif der Strassenbahn.

Mit Rücksicht auf die verschiedene Beurteilung, die die versuchsweise Einführung des Kleinzonentarifes gelegentlich der Beratung in den städtischen Körperschaften seinerzeit erfahren hatte, hat der Direktor der städtischen Strassenbahnen, Ingenieur Werner, in Gegenwart des Leiters der Verwaltungsgruppe für die städtischen Unternehmungen, Obersenatsrat Dr. Hornek, dem Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, über den Kurzstreckentarif berichtet. Der Bundeskommissär hat die Strassenbahndirektion ermächtigt, die für die Beurteilung der praktischen Durchführung des Zonentarifes, dem der Bundeskommissär sympatisch gegenübersteht, notwendigen Versuche zu unternehmen.

Die Versuche, die voraussichtlich im April einsetzen werden, erstrecken sich bekanntlich auf die Strassenbahnlinien 8, 18 G (ohne Stadtbahnstrecke), 118, 49, L und M (ab Ring bis zu den Endstellen Schönbrunn, beziehungsweise Baumgartner Kasino), 52, 58 und 59. Der Kleinzonentarif ist nur an Werktagen vorgesehen. Der Fahrpreis für eine Kleinzone (rund 1 Kilometer) wird durch Einwerfen eines Zehn-Groschenstückes in eine Geldbüchse beim Fahrer zu entrichten sein. Für diese billigen Fahrten wird nur die vordere Triebwagenplattform, allenfalls der anschließende abgegrenzte Teil im Wageninnern und auf der Linie 8 nach acht Uhr einer der beiden Beiwagen zur Verfügung gestellt. Auf allen vorgenannten Linien mit Ausnahme der Linie 49 werden an den Werktagen nach acht Uhr vom Schaffner Fahrscheine zu dreissig Groschen ausgegeben, die zur direkten Fahrt auf einer Strecke von drei Kleinzonen berechtigen. Die jetzt geltenden Fahrausweise behalten während des Probetriebes, der ungefähr zwei Monate dauern soll, ihre Gültigkeit.

Der Spendenaufruf des Bundeskommissärs für Wien.

Dem Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, sind für die Waisenerziehungs-Aktion des Bundeskanzlers weitere Spenden zugekommen, und zwar Tierärzte des Zentralviehmarktes St. Marx 70 S; Versorgungshaus der Stadt Wien in St. Andrä an der Traisen 64 S; Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz 1.286'74 S; Hauptkassa der städtischen Strassenbahnen 6.000 S; Magistratsabteilung VII 293'60 S; Magistratisches Bezirksamt VI 114'60 S; Wenzel F. Sommer 300 S.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 1. März 1934

65

Die Abtragung des Republik-Denkmales.

Der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, hat aus den bekannten Gründen angeordnet, dass das Republik-Denkmal auf dem Schmerlingplatz abgetragen werde. Auf Grund dieser Anordnung sind bereits die drei Hermen mit den Sockeln abgetragen worden. Bis zur endgültigen Entscheidung über die Wiederverwendung der grossen, viele tausende Kilogramm schweren Granitblöcke werden diese nunmehr bis auf weiters eingeschalt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

66

Wien, am 2. März 1934

Die Bevölkerungsbewegung in Wien im Dezember 1933.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, kamen im Dezember des Vorjahres in Wien 983 Säuglinge lebend zur Welt. Von den Lebendgeburten waren 488 Knaben und 495 Mädchen, 751 eheliche und 232 uneheliche Kinder. In der Wohnung der Mutter wurden 139, in Anstalten 844 Kinder geboren. Im Berichtsmonate erfolgten in Wien 32 Totgeburten.

Ueber die Säuglingssterblichkeit wird berichtet, dass im vergangenen Dezember in Wien 57 Säuglinge starben. Von diesen waren 38 Knaben und 19 Mädchen, 28 eheliche und 29 uneheliche Kinder; 40 Säuglinge starben im ersten, 17 im zweiten bis zwölften Lebensmonat.

Im Dezember des vergangenen Jahres starben von der Wiener Wohnbevölkerung 2.302 Personen. Von den Verstorbenen waren 1.111 männlichen und 1.191 weiblichen Geschlechtes. Als hauptsächliche Todesursachen sind in 486 Fällen organische Herzkrankheiten, in 320 Fällen Krebs, in 175 Fällen Tuberkulose der Atmungsorgane und in 157 Fällen Gehirnschlag angegeben worden; 132 Anzeigen haben als Todesursachen Lungen- und Rippenfellentzündung, 104 Anzeigen Arterienverkalkung, 57 Anzeigen Altersschwäche und 36 Anzeigen epidemische Krankheiten bezeichnet. Von den Verstorbenen waren 1.377 mehr als sechzig Jahre alt. Im Berichtsmonate verübten in Wien 92 Personen Selbstmord; 126 Personen unternahmen einen Selbstmordversuch.

Nach dem Bericht der Magistrats-Abteilung für Statistik sind im Dezember des vorigen Jahres 12.331 Personen nach Wien zugewandert und 9.361 Personen von Wien abgewandert. Bei Berücksichtigung der Wanderungsbewegung und der Bevölkerungsbewegung ergibt sich im Berichtsmonate eine Zunahme der Wiener Bevölkerung um 1.651 Personen.

Vergebung von Wasserleitungs- und Gaseinrichtungsarbeiten.

Wegen Vergebung der laufenden Arbeiten an Wasserleitungs- und Gaseinrichtungen in städtischen Gebäuden und Anstalten wird von der Magistrats-Abteilung 27 b (Rathaus, Mezzanin, Stiege 8, beziehungsweise 10, Tür 21) am Freitag, den 9. März, um 9 Uhr vormittags eine öffentliche, schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten. Die Ausschreibungsbehalte können in der Magistrats-Abteilung 27 b während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form in der Magistratsabteilung 27 b zu überreichen. Auf verspätet eingelangte oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der Magistrats-Abteilung 27 b erteilt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

67

Wien, am 3. März 1934

Die Arbeitsorganisation des Frauennotdienstes.

Heute vormittags übernahm der Hauptausschuss des Frauennotdienstes die vom Bundeskommissär für Wien, Vizokanzler a. D. Bundesminister Schmitz, dem Frauennotdienst im Wohlfahrtsamt, I., Rathausstrasse 9, zur Verfügung gestellten Räume. Die Vorsitzende, Frau Bundespräsident Leopoldine Miklas, dankte dem in Vertretung des Bundeskommissärs erschienenen Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien, Senatsrat Jiresch, für das freundliche Entgegenkommen und versprach, die Hilfsbereitschaft des Frauennotdienstes mit allen Kräften in den Dienst der Wohlfahrtspflege der Stadt Wien zu stellen. Der Frauennotdienst lege auch den grössten Wert auf die enge Zusammenarbeit mit den schon bestehenden und jetzt errichteten Hilfsaktionen der freiwilligen Fürsorge. Senatsrat Jiresch überbrachte den Dank des Bundeskommissärs und begrüßte in dessen Namen insbesondere Frau Bundespräsident Miklas und die anderen erschienenen Damen.

Im Anschluss an die Uebernahme der Geschäftsräume des Frauennotdienstes fand eine Arbeitssitzung statt, an der über Auftrag des Bundeskommissärs als Vertreter des Wohlfahrtsamtes Verwaltungsssekretär Bogdanowitsch teilnahm. In dieser Sitzung wurde die Einrichtung von Bezirksberatungsstellen des Frauennotdienstes durchberaten; diese werden voraussichtlich am Sitze der Bezirksfürsorgeinstitute eingerichtet werden. Die Aktivierung dieser Stellen wird im Laufe der kommenden Woche erfolgen.

An der Hauptausschusssitzung des Frauennotdienstes nahmen unter anderem teil: Für die katholische Frauenorganisation Frau Stadtrat a. D. Dr. Alma Motzko, für den Bund österreichischer Frauenvereine Frau Generaldirektor Hoheisl, für die österreichische Frauenpartei Frau Helene Granitsch, für den evangelischen Frauenverein Frau Sektionschef Capesius und für die soziale Fürsorge der israelitischen Kultusgemeinde Frau Dr. Löwenherz. Die Vorsitzende der christlichen Mütterschutzes, Frau Peschl, war entschuldigt.

Die bevorstehende Volkszählung am 22. März.

Die Volkszählung 1934 wird nach dem Stande vom 22. März vorgenommen. Der Magistrat macht aufmerksam, dass in Wien die Zählpapiere nicht ins Haus zugestellt werden; sie sind nach § 2 der Verordnung vom 10. Februar 1934, B. G. Bl. Nr. 80, vom Hausbesitzer oder seinem Bestellten an den Werktagen in der Zeit vom 9. bis 15. März im zuständigen magistratischen Bezirksamt (Volkszählungs-Bezirkssektion) von 8 Uhr bis 15 Uhr abzuholen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Zur leichteren Parteienabfertigung wird empfohlen, die Zählpapiere nach den Anfangsbuchstaben der Strassen-(Gassen-, Platz-) Benennung an folgenden Tagen zu beheben: A - F am Freitag, den 9. März, G - K am Samstag, den 10. März, L - P am Montag, den 12. März, R - S am Dienstag, den 13. März und T - Z am Mittwoch, den 14. März. Unbelebene Zählpapiere sind am Donnerstag, den 15. März, abzuholen. Die Unterlassung der Behebung der Zählpapiere ist strafbar und verpflichtet zum Kostenersatz.

Vergebung städtischer Installationsarbeiten.

Wegen Vergebung der laufenden elektrischen Installationsarbeiten in städtischen Gebäuden und Anstalten wird von der Magistratsabteilung 27 b (Rathaus, Mezzanin, Stiege 8, beziehungsweise 10, Tür 21) am Samstag, den 10. März, um 9 Uhr vormittags, eine öffentliche, schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten.

Die Ausschreibungsbehelfe können in der Magistratsabteilung 27 b während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form in der Magistratsabteilung 27 b zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der Magistratsabteilung 27 b erteilt.

Vergebung der laufenden baugewerblichen Arbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergebung der laufenden baugewerblichen Arbeiten der Gemeinde Wien für die Vertragsperiode 1934, das ist für die Zeit bis 31. Jänner 1935, werden von der Magistrats-Abteilung 26, Rathaus, Mezzanin, Stiege VI, Tür 31, öffentliche schriftliche Anbotsverhandlungen abgehalten.

Die Anbotsverhandlungen finden statt für die Dachdeckerarbeiten am 15. März um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, für die Schwarzdeckerarbeiten am 15. März um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, für die Bauspenglerarbeiten am 16. März um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, für die Glaserarbeiten am 16. März um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, für die Schlosserarbeiten am 17. März um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, für die Hafnerarbeiten am 17. März um 11 Uhr, für die Anstreicherarbeiten am 19. März um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, für die Malerarbeiten am 19. März um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, für die Baumeisterarbeiten am 20. März um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, für die Stukkaturarbeiten am 20. März um 12 Uhr, für die Steinmetzarbeiten am 21. März um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr und für die Kunststeinarbeiten am 21. März um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr vormittags. Die übrigen Arbeiten gelangen zu einem späteren Zeitpunkte zur Ausschreibung.

Die Ausschreibungsbehelfe können in der Magistratsabteilung 26 während der gewöhnlichen Amtsstunden ab Montag, den 5. März, ^{der in} eingesehen werden. Die Angebote sind in den Bedingungen vorgeschriebenen Form in der Kanzlei der Magistratsabteilung 26 einen Tag vor der Anbotsverhandlung zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der Magistratsabteilung 26 erteilt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Erste Ausgabe

68

Wien, am 5. März 1934

Zunahme der Wiener Wohnbevölkerung.

Nach den von der Polizeidirektion verfassten Auszählungen aus den Meldungen im Jahre 1933 haben in diesem Jahre 155.587 Personen ihren Wohnsitz nach Wien und 122.443 Personen ihren Wohnsitz aus Wien verlegt. Von den zugewanderten Personen waren 82.244 Frauen und 73.343 Männer, von den Ausgewanderten 65.924 Frauen und 56.519 Männer. Die Wiener Wohnbevölkerung hat also durch diese Wanderungsbewegung eine Zunahme um 33.144 Einwohner, und zwar um 16.824 Männer und 16.320 Frauen. Die Zuwanderung erfolgte, wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, zum überwiegenden Teile aus dem Inland.

Wie in den letzten Jahren festgestellt werden konnte, sind sowohl **Zuwanderung** wie Abwanderung im Abnehmen begriffen. Im Jahre 1931 wanderten nach Wien 164.554 Personen zu und 130.332 Personen aus Wien aus; im Jahre 1932 betrug die Zahl der Zugewanderten 157.636 und die Zahl der Abgewanderten 127.191. **Der Zuwachs betrug im Jahre 1931 34.222 Einwohner und im Jahre 1932 30.445 Einwohner.**

Die monatliche Verteilung der Wanderungsbewegung ist die gleiche, wie sie in den Vorjahren zu beobachten war. Im Vorjahre ergab sich ein Wanderungsverlust bloss in den Monaten Juni und Juli, während alle übrigen Monate Wanderungsgewinne brachten, insbesondere die Monate September und Oktober.

.....

Vergabung von Wasserleitungs- und Gaseinrichtungsarbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergabung der laufenden Arbeiten an Wasserleitungs- und Gaseinrichtungsarbeiten in städtischen Gebäuden und Anstalten wird von der Magistrats-Abteilung 27 b (Rathaus, Mezzanin, Stiege 8, beziehungsweise 10, Tür 21, am Freitag, den 9. März, um 9 Uhr vormittags eine öffentliche, schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten. Die Ausschreibungsbeihilfe können in der betreffenden Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form in der oben genannten Magistrats-Abteilung zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 27 b.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

69

Wien, am 5. März 1934

Rascher Ausbau der Josefstisch-Aktion.

Ein warmes Mittagessen für die Armsten.

Unter dem Protektorate Seiner Eminenz, des Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer, und der Frauen Bundesminister Irma Buresch und Josefine Schmitz ist bekanntlich zur Ausspeisung aller Bedürftiger, insbesondere der Arbeiterschaft, die Josefstisch-Aktion ins Leben gerufen worden. Schon früher waren von Frau Bundesminister Schmitz auf der Landstrasse, in Simmering, Meidling und Ottakring insgesamt sechs Josefstische geführt worden, die täglich rund tausend Menschen ausspeisten.

Nun hat diese überaus wohltätige Institution dank der Initiative ihrer Gründerin einen bedeutenden Ausbau erfahren, indem heute vierzehn weitere Josefstische in Betrieb gesetzt werden konnten, so dass nunmehr die Josefstisch-Aktion zusammen mit den sechs früheren bereits über zwanzig Josefstische verfügt. An diesen Tischen sind heute schon sechstausend Menschen ausgespeist worden. Die Eröffnung der neuen Josefstische erfolgte in den Gemeindebauten III., Khunngasse 6, durch die Gemahlin des Bundespräsidenten, Frau Leopldine Miklas, in V., Reumannhof durch Frau Polizeipräsident Emmy Seydl, in X., Friesenplatz 1, durch Frau Magistratsdirektor Grete Hiessmanseder und in XII., Spittelbreitengasse sowie in XVII., Frauenfelderplatz durch Frau Bundeskommissär Josefine Schmitz.

Die Aktion wird noch weiter ausgebaut werden. Schon in den allernächsten Tagen sollen die Bezirke II, VI, VII, VIII, IX und XVIII weitere Josefstische erhalten. Es ist geplant, die Aktion bis Donnerstag bis zu einer Ausspeisung von insgesamt 11.000 Menschen auszubauen.

Die Bewerber um die Ausspeisung durch die Josefstisch-Aktion werden aufmerksam gemacht, dass sie sich im zuständigen Pfarramte mit dem Fürsorgeblatt melden sollen. Das gilt nicht nur für Katholiken, sondern auch für Andersgläubige und für Konfessionslose. Nichtzuständige, die daher kein Fürsorgeblatt besitzen, werden ebenfalls in die Ausspeisung aufgenommen.

Dass die grosse Aktion der Josefstische in kürzester Zeit in so vorbildlicher Weise durchgeführt werden konnte, ist zum grössten Teil das Verdienst der Frau Bundesminister Schmitz, die bei den vorbereitenden Arbeiten von anderen Damen hilfreich unterstützt worden ist. Die praktische Durchführung obliegt der Zentrale des Caritasverbandes, die mit den einzelnen Pfarrcaritasausschüssen an den erforderlichen Vorarbeiten verdienstlich mitgewirkt hat. Ein ganz besonders Lob gebührt den Beamten und Angestellten des Wohnungsamtes und des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, die sich mit Oberensratsrat Hofer an der Spitze um die Einrichtung und Versorgung der einzelnen Küchen bemüht haben.

Die Aktion hat auch in der Bevölkerung den stärksten Widerhall gefunden. So hat heute in Hernals unter dem Eindrucke der ersten Ausspeisung eine Wäscherin von ihren Ersparnissen den für sie hohen Betrag von zweihundert Schilling für die Josefstisch-Aktion gespendet.

Spenden für die Josefstische nehmen der Caritasverband, Währingergürtel 104, und das Bankhaus Schollhammer und Schattera auf Konto A 9244 entgegen.

Warmes Frühstück für notleidende Kinder.

Im Zusammenhang mit der Josefstisch-Aktion ist auch angeregt worden, Kindern aus Familien, die in den bei den Unruhen beschädigten Gemeindehäusern wohnen und nicht in der Lage sind, ihren Kindern ein warmes Frühstück zu geben, ein solches Frühstück verabreichen zu lassen. Es handelt sich bei den Bauten um den Goethohof, Karl Marxhof, Schlingenhof und Hof.

Wie wir erfahren, hat der Bundeskommissär für Wien, Vizokanzler a. D. Bundesminister Schmitz, angeordnet, dass diese Aktion in Angriff genommen werde. Das Frühstück soll aus Frischmilch und einem Stück Schwarzbrot bestehen. Die Kinder werden durch die Schulleitungen und Bezirksjugendämter zugewiesen werden. Milch und Brot werden bei den Gewerbetreibenden in der Umgebung der betreffenden Schulen gekauft werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

70
Wien, am 6. März 1934

Autobus-Messeverkehr.

Am kommenden Sonntag und am Sonntag, den 18. März, verkehrt eine Autobuslinie vom Westbahnhof über Mariahilferstrasse (Messeplatz)-Neue Burg-Stefansplatz-Praterstrasse zur Rotunde (Südportal) und zurück. An den Werktagen von Montag, den 12. März, bis einschliesslich Samstag, den 17. März, wird die Autobuslinie 9 vom Praterstern bis zur Rotunde (Südportal) verlängert.

Rechtshilfestelle der Gemeinde Wien.

Die Rechtshilfestelle der Gemeinde Wien für Bedürftige, Rathausstrasse 14-16, teilt mit, dass ihre Sprechstunden wie bisher Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 16 Uhr 30 bis 18 Uhr 30, Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und überdies Montag von 10 Uhr bis 12 Uhr abgehalten werden. Kanzleistunden täglich von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr 30.

Vergebung von Arbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergebung von Arbeiten der Gemeinde Wien hält die Magistratsabteilung 31, Hermannsgasse 24, II. Stiege, II. Stock, folgende Anbotsverhandlungen ab:

Neubau eines Hauptunratskanales am Sebastian Platz im 3. Bezirk (Kostenerfordernis 2.430 Schilling); Anbotsverhandlung am Freitag, den 16. März, um 10 Uhr 15.

Neubau eines Hauptunratskanales in der Iglaseegasse von der Grinzinger-Allee gegen die Darwingasse im 19. Bezirk (Kostenerfordernis für die Erd- und Baumeisterarbeiten 9.700 Schilling (Tarifpreise 1932); Anbotsverhandlung am Freitag, den 16. März, um 10 Uhr.

Kanalerhaltung und Wasserlaufherstellung in den Bezirken 1 bis 21 vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935; Anbotsverhandlung am Montag, den 19. März, um 9 Uhr.

Umbau des Hauptunratskanales in der Argentinierstrasse zwischen Plösslgasse und Karolinengasse und Belvederegasse und zwischen Argentinierstrasse und Viktorgasse im 4. Bezirk (Kostenerfordernis der Erd- und Baumeisterarbeiten 113.618 Schilling, Pflastererarbeiten 2.740'50 Schilling); Anbotsverhandlung am Mittwoch, den 21. März, um 10 Uhr.

Umbau des Hauptunratskanales in der Wattgasse von der Mariengasse bis zur Geblergasse im 17. Bezirk (Erd- und Baumeisterarbeiten im Betrage von 30.908 Schilling, Pflastererarbeiten im Betrage von 1.423 Schilling); Anbotsverhandlung am Donnerstag, den 22. März, um 10 Uhr.

Umbau des Hauptunratskanales in Beton, Normalprofil 0'70/1'05 mit Sohlenschalen und Wandplatten in der Fröbelgasse im 16. Bezirk (Kostenerfordernis 14.563 Schilling (Tarifpreise 1932); Anbotsverhandlung am Donnerstag, den 22. März, um 10 Uhr 30.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweite Ausgabe

71

Wien, am 6. März 1934

Entrichtung der Lustbarkeitsabgabe mittels Steuerkarten.

Ueber die Einführung der Steuerkarten für die Lustbarkeitsabgabe erfährt die "Rathauskorrespondenz": Die Magistrats-Abteilung 5 hat auftragsgemäss in der letzten Zeit mit dem Verband der Konzertlokalbesitzer und gastgewerblicher Musikbetriebe Oesterreichs über die neue Veranlagung der Lustbarkeitsabgabe Verhandlungen geführt. Diese sind nunmehr soweit fortgeschritten, dass die praktische Durchführung der neuen Veranlagung der Lustbarkeitsabgabe schon in ungefähr zwei bis drei Wochen zu erwarten ist. Da insbesondere die Reihung der Betriebe bereits abgeschlossen ist, wird der Vertrag, der die Mitwirkung des Verbandes bei der Ausgabe und Verrechnung der Steuerkarten vorsieht, in den nächsten Tagen unterfertigt und sodann in Kraft gesetzt werden. Nach dem Gesetz wird die Steuerkarte vom Besucher in Stufen zu 3, 5, 10, 15, 20, 30 und 40 Groschen zu honorieren sein. In diesem Rahmen ist die Bewertung der Steuerkarte für jedes einzelne Lokal einvernehmlich mit der Interessentenvertretung vorgenommen worden.

Die Steuerkarte wird in allen Gast- und Kaffeehäusern mit Musikbetrieb Verwendung finden. Während der Unternehmer die Abgabe bisher in einem Prozentsatz des Umsatzes zu entrichten hatte, wird ihm nunmehr nur das Inkasso der Abgabe beim Besucher und die Abfuhr im Wege des Konzertlokalbesitzerverbandes obliegen. Die Steuerkarte wird mit der schon jetzt allgemein üblichen Besucherkarte kombiniert; die Höhe der Lustbarkeitsabgabe wird auf ihr ersichtlich sein. Mit dieser von den Steuerträgern neuen Form der Entrichtung der Lustbarkeitsabgabe beschäftigen sich auch schon andere Bundesländer, so zum Beispiel Salzburg.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

72

Wien, am 7. März 1934.

516.735 Gasbezieher in Wien.

Nach einem Bericht der Direktion der Wiener städtischen Gaswerke haben am 28. Februar des heurigen Jahres 516.735 Konsumenten Gas von den städtischen Gaswerken bezogen. Im vergangenen Februar haben die städtischen Gaswerke 463 Gasmesser neu aufgestellt, 903 Gasmesseranlagen vergrößert und 4 Neuanschlüsse durchgeführt. Der Verkauf von Gasgeräten, wie Kochplatten, Gasherde, Bratrohre, Gasbügeleinrichtungen und Gasbadeöfen, war auch im Berichtsmonate ein sehr reger.

Die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 25. Februar bis 3. März.

Wie die Marktamts-Direktion mitteilt, betragen die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der vergangenen Marktwoche an Grünwaren 12.076 Zentner, um 1.332 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.386 Zentner, um 879 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 4.116 Zentner, um 66 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 6.378 Zentner, um 1.221 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Pilze 8 Zentner, um 1 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 280 Zentner, um 37 Zentner mehr als in der Vorwoche, und an Eiern 1.498.000 Stück, um 306.000 Stück mehr als in der Vorwoche.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betragen die Gesamtbahnzufuhren 14 Waggon mit 100'2 Tonnen Ladegewicht. Das ist gegenüber der Vorwoche eine Mehranlieferung um 5'7 Tonnen.

Auf dem Zentralfischmarkt wurden zugeführt 4.700 Kilogramm Kabeljau, 4.800 Kilogramm Filets, 2.600 Kilogramm Seelachs, 800 Kilogramm Filets, 70 Kilogramm Fogosch, 163 Kilogramm Forellen, 3.999 Kilogramm steirische und 7.000 Kilogramm ungarische Karpfen.

Der Spendenaufruf des Bundeskommissärs für Wien.

Dem Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, sind für die Waisenerziehungs-Aktion des Bundeskanzlers folgende weitere Spenden zugekommen: Alois und Heinrich Carny 500 S; Johannes C. Barolin 25 S; Firma Noa Lehr 200 S; Firma Leopold Greulinger & Co. 30 S; Lehrkörper der Mädchen-Volksschule Quellenstrasse 41 S; Gesundheitsamt 13. Bezirk 93 S; Angestellte des magistratischen Bezirksamtes für den 11. Bezirk 197'50 S; Beschäftigte der städtischen Lagerhäuser 244 S; Leo Seemann 50 S; M. Kris, Inhaber der alten Feldapotheke, 500 S; Ing. Robert Feilendorf 200 S; Dr. Norbert Redtenbacher 3 S; Ludwig Dörfler 100 S; Wilhelm Betz 1.000 S; Julius Maschner & Söhne 1.500 S; Direktion der städtischen Elektrizitätswerke 3.150'90 S; Ehepaar Franz Kienast 30 S; Gustav Ganz & Co. 1.000 S; J. F. Deutsch & Co. 30 S; Sabel Installations Ges. m. b. H. 100 S; Wiener städtisches Versorgungshaus in Mauerbach 47 S; Josef Löwit 50 S; Johann Tauschek 100 S; Kumpfhafer & Sohn 100 S;

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Aktiengesellschaft für chemische Industrie 100 S; Allgemeine Strassenbau A.G. 500 S; Emil Reith 150 S; Niederösterreichische Tuchfabrik 500 S; Richard Höfer 50 S; Heinrich Boog & Co. 50 S; Apothek des Krankenhauses der Stadt Wien 6 S; Brown Boveri-Werke A.G. 2.500 S; Senatsrat Dr. Trönle 20 S; S. Karniol 100 S; Bezirksvertretung 19 und Volks- und Hauptschulen des 19. Bezirkes 766 S; Beamte und Angestellte des Versorgungshauses Lainz 1.167 S; Pflöglinge des Versorgungshauses der Stadt Wien 224 S; Johann Lukas 100 S; Magistrats-Abteilung 7 (Nachtrag) 121 S; Brüder Reiss & Frankl 50 S; Anton Wimmer 20 S; A. Krall 50 S; Ueberreitersche Buchdruckerei und Schriftgiesserei M. Salzer 1.000 S; Bedienstete der Lagerhäuser der Stadt Wien 275 S; Karl Aschenbrenner 20 S; R. Oppelt Nachf. Anton Stöhr 50 S; Ortoproban (Arthur Schmidl) 50 S; Stadtschulrat für Wien (Bezirksschulinspektoren) 35 S; Stadtschulrat für Wien (Bundesangestellte) 135 S; Stadtschulrat für Wien (Städtische Angestellte) 98 S; Past & Kraft 50 S; Kommerzialrat Louis Lehmann 500 S; Zentralviehmarkt St. Marx 225 S; Pollak Arnold 100 S; Asphalt-Unternehmung Josef Losos 500 S; Schulrat Ida Mannsini-Montesole 50 S; Ungenannt 20 S; Roth Lydia 25 S; Warchalowski August 100 S; Ingenieur Siegmund Strauss 50 S; Lourie 50 S; Bentsch Heinrich 100 S; Hirsch Ernst 100 S; Benisch-Darlang W. Eugenie 20 S; Tschak Matthias 10 S; Yannopoulos S. 25 S; Robert Mahler 25 S; Konradschein Marianne 10 S; Julius Stern 100 S; Leopoldine v. Kiss 10 S; Julius Schröder 25 S; Professor Dr. Schmidt 30 S; Ungenannt 100 S; Rathauskorrespondenz 20 S; Internationale Apotheke F. Wisinger 100 S; Bezirksvorsteher der Bezirke 1 bis 21 210 S; Wilhelm Pittner 100 S; Magistratisches Bezirksamt für den 11. Bezirk 5 S; Prochaska Johann 250 S; städtische Strassenbahnen (Nachtrag) 8.000 S; Stifter Gustav 50 S; Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa 5.000 S; J. Fuchs & Sohn 20 S; Karl Schumann 50 S; Günther Karl 100 S; Rottenberg Ignaz 100 S; Zierl Alois & Co. 100 S; Klaus & Co., Büromaschinenreparatur Ges.m. b.H. 20 S; Rosswald Franz 50 S; Künstler und Co., Mineralölhandel Ges.m. b.H. 100 S; Bezirksvertretung 12 28 S. (Fortsetzung folgt).

Veranstaltung der Oesterreichischen Musiklehrerschaft.

Die Oesterreichische Musiklehrerschaft veranstaltet am kommenden Freitag um 20 Uhr im Vortragssaal des Wissenschaftlichen Klubs, Dreihufeisengasse 1, eine Aufführung von Werken ihrer Mitglieder. Ausführende Konzertpianistin Irene Klimunda, Josefina Stransky (Sopran), Professor Stella Wang, Sodalak-Winkler-Quartett, Kapellmeister Friedrich Dürauer.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

73

Wien, am 8. März 1934.

Wien in der Bevölkerungsbewegung Oesterreichs.

Die Magistrats-Abteilung für Statistik veröffentlicht soeben auf Grund der Statistischen Nachrichten des Bundesamtes für Statistik eine äusserst interessante Zusammenstellung über die Stellung Wiens in der natürlichen Bevölkerungsbewegung Oesterreichs im ersten Halbjahr 1933.

Nach dieser Zusammenstellung entfielen im ersten Halbjahr 1933 auf je 10.000 Einwohner von den Eheschliessungen in Vorarlberg 25, in Kärnten 28, in Tirol 31, in Niederösterreich 32, in Oberösterreich 34, in Steiermark 35, in Wien 36, in Salzburg 39, im Burgenland 43 und in Oesterreich im Durchschnitt 34. Wien hat also im Prozentverhältnis mehr Eheschliessungen als Vorarlberg, Kärnten, Tirol, Niederösterreich, Oberösterreich, ^{Steiermark} und Oesterreich im Durchschnitt, weniger Eheschliessungen als Salzburg und Burgenland.

Von den Lebendgeburten entfielen in der gleichen Zeit auf je 10.000 Einwohner in Wien 40, Niederösterreich 73, Steiermark 86, Vorarlberg 88, Salzburg 90, Oberösterreich 95, Tirol 99, Kärnten 101, Burgenland 105 und Oesterreich im Durchschnitt 75. Wien hat sohin den geringsten Geburtensatz; er beträgt nur etwa die Hälfte des Bundesdurchschnittes.

In der gleichen Zeit entfielen auf je 10.000 Einwohner von den Sterbefällen in Vorarlberg 61, in Niederösterreich 64, Salzburg 65, Tirol 67, Oberösterreich 72, Wien 73, Kärnten 75, Burgenland 77, Steiermark 79 und Oesterreich im Durchschnitt 71. Danach ist Wiens Sterbezahl nur wenig höher als der Bundesdurchschnitt; sie ist höher als die Sterbezahlen von Vorarlberg, Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Oberösterreich und niedriger als die Sterbezahlen von Kärnten, Burgenland und Steiermark.

Für das erste Halbjahr 1933 ergibt sich hinsichtlich der Lebendgeburten und der Sterbefälle für je 10.000 Einwohner folgende Bilanz: Steiermark hat einen Geburtenüberschuss von 7, Niederösterreich von 9, Oberösterreich von 23, Salzburg von 25, Kärnten von 26, Vorarlberg von 27, Burgenland von 28, Tirol von 32 und Oesterreich im Durchschnitt von 4; Wien dagegen allein hat ein Geburtendefizit von 33; dieses ist grösser als das Maximum des Geburtenüberschusses, das Tirol mit 32 aufweist.

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3, beginnt am 20. März ein Kurs für Vorspeiden und Bäckereien. Vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich. Alle Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

74

Wien, am 9. März 1934

Fördert die Josefstisch-Aktion!

Durch das vorbildliche Zusammenwirken der Karitasausschüsse, des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien und der vielen im Dienste der Fürsorge am Volk tätigen Helfer und Helferinnen ist es der unter dem Protektorate Seiner Eminenz des Kardinals Erzbischofs Dr. Innitzer und der Frau Bundesminister Schmitz stehenden Josefstisch-Aktion gelungen, bereits nach kurzem Bestande nunmehr schon rund 14.000 Personen ein warmes Mittagessen zu bieten.

Die überaus segensreiche Institution mit allen Mitteln zu fördern, muss Aufgabe eines jeden Wieners und einer jeden Wienerin sein. Dies umso mehr, als der Andrang zu den Josefstischen so gross ist, dass bereits in den nächsten Tagen um 3.000 Personen mehr ausgespeist und darüber hinaus noch einige tausend Menschen in die Aktion einbezogen werden müssen. Um den Ausbau der Josefstisch-Aktion zu ermöglichen, wird anlässlich des kommenden Josefstages am 17. und 18. März unter der Leitung der Bezirksvorstehungen und der Bezirksfürsorgeinstitute zugunsten der Josefstische eine Strassensammlung durchgeführt. Anschliessend daran findet in der Zeit vom 1. bis 23. April eine Häusersammlung statt, deren Ertragnis ebenfalls der Josefstisch-Aktion zugute kommen soll.

An die gesamte Wiener Bevölkerung ergoht der Aufruf, sich an den beiden Sammlungen rege zu beteiligen und so das grosse Werk der Nächstenliebe, die Ausspeisung der Aermsten, mit allen Kräften zu fördern.

An die Milchmaler wird das Ersuchen gerichtet, für die Speisenbeförderung Milchkannen zur Verfügung zu stellen, da die vorhandenen Gefässe nicht mehr ausreichen.

Spenden für die Josefstische sind erbeten auf das Konto A 9244 des Bankhauses Schelhammer und Schattera.

*

Spende der städtischen Bäckereiarbeiter.

Die städtischen Bäckereiarbeiter haben beschlossen, zugunsten der Josefstische wöchentlich auf den Erzeugungslohn von tausend Laib Brot zu verzichten.

Autobus-Messeverkehr.

Am kommenden Sonntag und am Sonntag, den 18. März, verkehrt eine Autobuslinie vom Westbahnhof über Mariahilferstrasse (Messepalast)-Burg-Stefansplatz-Praterstrasse zur Rotunde (Südportal) und zurück. An den Werktagen in der Messeweche wird die Autobuslinie 9 vom Praterstern bis zur Rotunde (Südportal) verlängert.

Freigabe der Hauptallee anlässlich der Messe.

Auf Ansuchen der Wiener Messe A.G. hat der Magistrat die Prater Hauptallee am kommenden Sonntag und am Sonntag, den 18. März, von 8 Uhr bis 20 Uhr in der Strecke vom Praterstern bis zur Meiereistrasse für Benzinkraftfahrzeuge mit Ausnahme von Krafträdern, Last- und Gesellschaftswagen freigegeben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Erste Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

75

Wien, am 10. März 1934

Die Neuordnung der Wiener Gemeindeverfassung.

Vertreter der Wiener Presse, die heute auf ihr Ersuchen vom Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, empfangen worden sind, erbat~~en~~ sich Mitteilungen über die Bedeutung des vom Bundeskommissär im gestrigen Ministerrate erstatteten Berichtes bezüglich Aenderung des Statutes der Gemeinde Wien.

Der Bundeskommissär beantwortete die an ihn gestellten Anfragen in folgender Weise: Schon in meiner ersten Kundgebung nach Antritt meiner Amtstätigkeit als Bundeskommissär für Wien habe ich auf die Autonomie der Gemeinde Wien mit kräftiger Betonung hingewiesen. Ich wollte damit im vorhinein sagen, dass der Zustand, sämtliche Funktionen der Gemeindeverwaltung in einer Hand zu vereinigen, nur eine ausserordentliche Massnahme ist und im richtigen Augenblick eine Ueberleitung in normal organisierte Verhältnisse erfolgen muss. Den Zeitpunkt dafür konnte ich damals noch nicht bestimmen. Die Entwicklung ist erfreulicherweise so günstig, dass ich rascher, als man allgemein annahm, an das Werk der Normalisierung schreiten kann. Ich bin darüber sehr glücklich und will nicht einen Tag versäumen, diesen wichtigen politischen Fortschritt zu erreichen. Ich bin auch persönlich darüber erfreut, denn es ist eine solche Fülle von umfangreichen und bedeutungsvollen Arbeiten, die ich für die Stadt Wien zu übernehmen hatte, dass ich bald tüchtige Mitarbeiter an meiner Seite sehen möchte.

Der Ministerrat, den ich gestern mit meinem Berichte überraschte, hat, wie schon mitgeteilt, meinen Plan zur Kenntnis genommen. Die derzeitigen Verwaltungseinrichtungen der Gemeinde tragen den Stempel der sozialdemokratischen Zeit. Ohne mich darüber in eine Diskussion einzulassen, will ich nur sagen, dass ich die bisherige Art der Geschäftseinteilung nicht für richtig halte; es müssen gewisse Veränderungen vor sich gehen und die Unterlage hierfür muss ein neues Statut bilden. Es ist also ein Stück Verwaltungsreform zu leisten. Damit soll für eine sachliche und fachliche Führung der Agenden Gewähr geboten werden. Der seit vielen Jahren im Vordergrund der öffentlichen Diskussion stehende Gedanke der Sachkompetenz soll wieder zur Geltung kommen und mit dem Führerprinzip, das sich im modernen Staatsleben überall durchsetzt, organisch verbunden werden. Für Wien bedeutet dies im Grossen und Ganzen ein Bekenntnis zu historisch bewährtem luegerischen Wien. Das dritte Ziel ist, wie schon erwähnt, tüchtige Mitarbeiter heranzuziehen, die mich in meiner grossen Aufgabe unterstützen. Auch dafür wird das neue Gemeindestatut vorzusorgen haben. Der künftige Bürgermeister braucht Vizemürgermeister, die ihm zur Seite stehen. Schliesslich ist es absolut notwendig, dass so rasch wie möglich eine berufständische Vertretung der Wiener Bevölkerung an der autonomen Verwaltung mitwirkt, insbesondere hinsichtlich des Vermögens der Gemeinde, des Budgets, des Steuerwesens und so weiter.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

76
Wien, am 10. März 1934

Entfallender Empfang beim Bundeskommissär für Wien.

Kommenden Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung der Empfang beim Bundeskommissär für Wien, Vizakanzler a. D. Bundesminister Schmitz.

Vergabung der laufenden baugewerblichen Arbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergabung der laufenden baugewerblichen Arbeiten der Gemeinde Wien für die Vertragsperiode 1934, das ist für die Zeit bis 31. Jänner 1935, werden von der Magistrats-Abteilung 26, Rathaus, Mezzanin, Stiege VI, Tür 31, öffentliche schriftliche Anbotsverhandlungen abgehalten.

Die Anbotsverhandlungen finden statt für die Dachdeckerarbeiten am 15. März um 8 Uhr 30, für die Schwarzdeckerarbeiten am 15. März um 11 Uhr 30, für die Bauspönglerarbeiten am 16. März um 8 Uhr 30, für die Glasarbeiten am 16. März um 11 Uhr 30, für die Schlosserarbeiten am 17. März um 8 Uhr 30, für die Hafnerarbeiten am 17. März um 11 Uhr, für die Anstreicherarbeiten am 19. März um 8 Uhr 30, für die Malerarbeiten am 19. März um 11 Uhr 30, für die Baummeisterarbeiten am 20. März um 8 Uhr 30, für die Stukkaturerarbeiten am 20. März um 12 Uhr, für die Steinmetzarbeiten am 21. März um 8 Uhr 30 und für die Kunststeinarbeiten am 21. März um 11 Uhr 30. Die übrigen Arbeiten gelangen zu einem späteren Zeitpunkte zur Ausschreibung.

Die Ausschreibungsbehelfe können in der Magistrats-Abteilung 26 während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form in der Kanzlei der erwähnten Magistrats-Abteilung einen Tag vor der Anbotsverhandlung zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bowerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der Magistrats-Abteilung 26 erteilt.

Der Spendenaufruf des Bundeskommissärs für Wien.

Dem Bundeskommissär für Wien, Vizokanzler a. D. Bundesminister Schmitz, sind für die Waisenerziehungs-Aktion des Bundeskanzlers folgende weitere Spenden eingelangt: Schüller & Co. A. G. 300 S; C. Hiedl 20 S; Marischler Anton 200 S; Sattler August Söhne 800 S; Städtische Elektrizitätswerke (Nachtrag) 2.594 S; Record Reinigungsanstalt 20 S; Hauptschule Neustiftgasse 50 S; Altmannsdorfer Loderfarbrik Schahol & Co. 100 S; Wiener Landes-Heil- und Pflegeanstalt Am Steinhof 2.263 S; Everth & Co. A. G. 500 S; Oesterreichisch Siemens-Schuckert Werke 5.000 S; Siemens Halske A. G. 3.000 S; Rentnerbund der Pensionsanstalt für Angestellte 200 S; Magistrats-Abteilung 7 (Nachtrag) 13 S; L. Rödiger 150 S; Gnad Hans 20 S; Ungenannt 2.000 S; Edlinger F. Kommanditgesellschaft 150 S; Bayer Rudolf 10 S; Wilhelm Neuber A. G. 200 S; Felix Eisenhammer 300 S; Fritz Mögle 200 S; Tetra A. G. 250 S; Fürnkranz Heinrich 200 S; Bezirksamt und Bezirksvertretung für den 1. Bezirk 192 S; Hotel Bavaria 100 S; Neuchâtel Asphalte Co. 1.000 S. (Fortsetzung folgt).

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

77

Wien, am 12. März 1934.

Festsetzung des Marktverkehrs auf den Gemüsegrossmärkten.

Auf Grund der allgemeinen Marktordnung für Wien hat der Magistrat die Dauer des Marktverkehrs auf den Gemüsegrossmärkten im 2. und 3. Wiener Gemeindebezirk für die Zeit vom 16. März 1934 bis 15. März 1935 wie folgt festgesetzt: Vom 16. März bis 13. April 1934 jeden Dienstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr; vom 16. April bis 30. Mai 1934 jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr; vom 1. Juni bis 31. August 1934 jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr; vom 3. September bis 2. November 1934 jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr und vom 6. November 1934 bis 15. März 1935 jeden Dienstag und Freitag von 14 bis 17 Uhr.

Die nach dieser Einteilung auf Feiertage fallenden Märkte werden vom 21. Mai auf den 22. Mai, vom 29. Juni auf den 28. Juni, vom 15. August auf den 16. August, vom 25. Dezember auf den 24. Dezember und vom 1. Jänner 1935 auf den 2. Jänner 1935 verlegt.

Starker Rückgang der Infektionskrankheiten in Wien.

Nach einer Zusammenstellung der Magistrats-Abteilung für Statistik über die wichtigeren anzeigepflichtigen Erkrankungen sind im vergangenen Dezember in Wien 306 Scharlachfälle, 274 Diphtheriefälle und 304 Schafblatternfälle aufgetreten. Gegenüber Dezember 1932 bedeutet insbesondere die Zahl der im Berichtsmonate aufgetretenen Scharlach- und Diphtheriefälle einen starken Rückgang, da im Dezember 1932 in Wien 525 Scharlacherkrankungen, 667 Diphtherieerkrankungen und 391 Schafblatternerkrankungen gemeldet worden waren.

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, und 3., Petrusgasse 10, beginnen demnächst dreimonatige Kochkurse für einfache, bürgerliche und feine Küche, ferner dreimonatige Abendkurse für Weissnähen und Kleidermachen, ein Servierkurs und ein Flickkurs. Anmeldungen und Auskünfte in der Schulkanzlei täglich von 10 Uhr bis 14 Uhr; Fernruf B 25-4-19.

Amtsstunden beim Hebammen-Gremium.

Auf wiederholte Anfragen wird mitgeteilt, dass beim Hebammen-Gremium, I., Himmelpfortgasse 11, bis auf weiteres jede Woche Montag und Donnerstag von 9 Uhr bis 15 Uhr Amtsstunden abgehalten werden. **Auskünfte werden nur in den Amtsstunden erteilt.** Am Montag, den 19. März, entfallen die Amtsstunden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

78

Wien, am 12. März 1934

Die Konvertierung der Wiener Dollaranleihe.

Bis einschliesslich 10. März sind insgesamt 16,541.000 Dollar Nominale der sechszehnten Wiener Dollaranleihe zum Umtausch angemeldet worden. Das sind mehr als 63 Prozent des gegenwärtig noch im Umlauf befindlichen Nominales. Der weitaus überwiegende Teil der österreichischen Besitzer der Wiener Dollaranleihebonds hat daher, wie die Zahl beweist, die Sachlage richtig erfasst und von dem günstigen Anbot der Stadt Wien Gebrauch gemacht. Um jenen Bondsbesitzern, die bisher ihre Stücke noch nicht zum Umtausch angemeldet haben, hiezu noch Gelegenheit zu geben, ist die Frist zur Anmeldung bis 24. März erstreckt worden.

.....

Der Spendenaufruf des Bundeskommissärs für Wien.

Dem Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, sind für die Waldsenerziehung-Aktion des Bundeskanzlers folgende weitere Spenden zugekommen: Stöckler Wilhelm 300 S; Kollegialer Unterstützungsverein der Strassenbahnen, Bahnhof Währing, 50 S; Wiener Industriellenverband 200 S; Städtische Gaswerke (Nachtrag) 2.150 S; Resch Albert Sohn 50 S; Buchdruckerei E. Kainz, vormals J. B. Wallishauser 2.000 S; Krempel Ludwig 20 S; Städtische Leichenbestattung, Angestellte und Bedienstete, 1.225 S; Ungenannt 300 S; Schulwarte des 12. Bezirkes 35 S; Tauber Johann und Söhne 30 S; Ungenannt 100 S; Tichy Heinrich 20 S; Marbach Julius 100 S; Rizzi Anton 100 S; Bezirksamt für den 6. Bezirk (Zweite Rate) 77 S. (Fortsetzung folgt).

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

79

Wien, am 13. März 1934.

Sonderschau der Wiener städtischen Gaswerke auf der Frühjahrsmesse.

Die Wiener städtischen Gaswerke haben auf der Frühjahrsmesse zusammen mit mehreren einschlägigen Firmen eine besonders reichhaltige Sonderschau eingerichtet, die dem lebhaften Interesse insbesondere der Hausfrauen begegnet.

Die Sonderschau zeigt alle neuzeitlichen Gasgeräte, wie Kocher, Gasherde, Backrohre, Warmwasserbereiter, Heizöfen, Gasbügleinrichtungen und so weiter. Als besondere Neuheit wird ein Kühlschranks gezeigt, dessen Kältebereitung durch eine Gasflamme erfolgt. Der neue Gaskühlschrank bedarf keiner Wartung; er erfordert für den 24stündigen Betrieb bloss rund einen Kubikmeter Gas, arbeitet daher überaus billig.

Starke Beachtung findet auch die moderne Gasbeleuchtung, wie sie in den letzten Jahren für fast alle Zwecke, wie Wohnzimmer, Küchen, Stiegenhäuser und so weiter, geschaffen worden ist. Formschönheit und lichttechnische Eigenschaften entsprechen allen Anforderungen. Die Gasbeleuchtung mit den modernen Beleuchtungskörpern ist die billigste Beleuchtung überhaupt.

Besonders regen Zuspruch finden in der Sonderschau die Kochvorführungen, die von den Wiener städtischen Gaswerken veranstaltet werden. Täglich finden um 10 Uhr 30 und um 14 Uhr 30 Kochvorführungen statt, um 16 Uhr 30 Backen von Bäckereien und um 17 Uhr 20 Braten am Rost (Grillen). Bei den Kochvorführungen werden unentgeltliche Kostproben verabreicht, die die Besucher von der Güte und einwandfreien Beschaffenheit überzeugen. Die Speisenfolgen sind sehr reichhaltig; bei jeder Kochvorführung wird immer ein vollständiges Mittagessen für 4 bis 5 Personen hergestellt. Aus den Speisenfolgen sind erwähnenswert: Einmachsuppe, Paprikaschnitzel mit Reis, Buchteln (Gasverbrauch etwa 11 Groschen); Käsesuppe, steirisches Wurzelfleisch mit Kartoffeln, Topfenkuchen (Gasverbrauch etwa 11 Groschen); Schweinskarree mit gedünstetem Kraut und Semmelknödeln (Gasverbrauch etwa 16'5 Groschen); Panadensuppe, Championschnitzel mit Reis, Apfelstrudel aus mürbem Teig (Gasverbrauch etwa 11 Groschen); Reibgerstelsuppe, Einmachhühner mit Bröselknödeln, Zitronentorte (Gasverbrauch etwa 11 Groschen) und Schwammerlsuppe, Senfschnitzel mit Nudeln, Wienertascherln (Gasverbrauch etwa 11 Groschen). Die meisten dieser Menus werden in etwa dreiviertel Stunden zubereitet. Ferner werden auch Vorträge über neuzeitliche Kühlschränke und neuzeitliche Warmwasserbereitung abgehalten.

Die Sonderschau der Wiener städtischen Gaswerke ist wie die übrige Messe täglich von 8 Uhr bis 18 Uhr zu besichtigen.

Vergabung von Arbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergabung von Arbeiten der Gemeinde Wien hält die Magistratsabteilung 31, Hermaingasse 24, II. Stiege, II. Stock, folgende Anbotsverhandlungen ab:

Neubau eines Hauptunratskanales am Sebastian Platz im 3. Bezirk (Kostenerfordernis 2.430 Schilling); Anbotsverhandlung am Freitag, den 16. März, um 10 Uhr 15. Neubau eines Hauptunratskanales in der Iglasecogasse von der Grinzinger-Allee gegen die Daringergasse im 19. Bezirk (Kostenerfordernis für die Erd- und Baumeisterarbeiten 9.700 Schilling (Tarifpreise 1932); Anbotsverhandlung am Freitag, den 16. März, um 10 Uhr. Kanalerhaltung und Wasserlaufherstellung in den Bezirken 1 bis 21 vom 1. April 1934 bis zum 31. März 1935; Anbotsverhandlung am Montag, den 19. März, um 9 Uhr.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

80

II. Ausgabe

Wien, am 13. März 1934

Auszeichnung einer Strassenbahnbeamtin.

Der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, erschien heute in Begleitung des Vorstandes des Präsidialbüros der Stadt Wien, Senatsrat Jiresch, in der Nervenheilanstalt Rosenhügel und überreichte dort der Beamtin der städtischen Strassenbahnen Katharina Schebek das ihr vom Bundespräsidenten für ihr mutiges Verhalten anlässlich der Beschiessung des Strassenbahnhofes Floridsdorf verliehene silberne Verdienstzeichen.

Zur Feier der Ueberreichung hatten sich in der Direktionskanzlei der Primarius der Anstalt Dr. Wilder und sämtliche Aerzte und Aerztinnen eingefunden. Bundeskommissär Schmitz hielt eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, dass er den aus ähnlichen Anlässen ausgezeichneten Beamten der städtischen Unternehmungen die Ehrenzeichen bei der unlängst stattgefundenen Massenkundgebung vor dem Rathaus überreicht habe, an der damals Fräulein Schebek wegen ihrer Erkrankung nicht teilnehmen konnte. Er freue sich, die pflichttreue Beamtin hier vor ihren Aerzten dekorieren zu können, und danke ihr für ihr mutiges und treues Verhalten, ^{Er} beglückwünschte sie im Namen der Bundesregierung und der Stadt Wien und gab der Hoffnung Ausdruck, sie bald wieder vollkommen genesen im Dienste zu sehen.

Die Beamtin, auf deren Befinden die Nachricht über die ihr zuteilgewordene Auszeichnung eine gute Wirkung gehabt hat, dankte gerührt für die Ehrung.

-. - . - . - . - . - . -

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

81

Wien, am 14. März 1934

Die Elektrizität im Haushalt.

Der Verband der Elektrizitätswerke hat zusammen mit der Elektro-Industrie die Wiener Frühjahrsmesse durch eine überaus sehenswerte Sonderschau "Die Elektrizität im Haushalt" bereichert.

Die Ausstellung gewährt einen Ueberblick über die gesamten Gebiete der Elektro-Industrie. Heute werden in Oesterreich 87 Prozent der erzeugten Energie aus Wasserkraften gewonnen; die Verwendung der Elektrizität ist in alle Gebiete der Wirtschaft eingedrungen. Die Beleuchtung ist heute fast ausschliesslich elektrisch, ebenso der Kraftantrieb. Aber auch die Elektrowärme erobert sich immer weitere Gebiete in der Industrie und im Haushalt. Gefördert wird diese aufwärtsstrebende Entwicklung durch eine zweckentsprechende Tarifpolitik der Elektrizitätswerke und durch die fortwährenden technischen Verbesserungen der elektrischen Geräte.

Des regsten Zuspruches erfreuen sich die Kochvorführungen auf den Elektroherden, die an jedem Messetag um 10 Uhr und um 15 Uhr veranstaltet werden. Sie zeigen, dass das elektrische Kochen in Oesterreich infolge der billigen Kochstrompreise durchaus wirtschaftlich ist; daneben verbürgt das elektrische Kochen grösste Sauberkeit, Geruchlosigkeit und Arbeitersparnis. Die Wärme wird durch entsprechende Regelung genau an die Kochvorgänge angepasst, wodurch die Speisen schmackhafter werden und ihre natürlichen Nährstoffe behalten. Das Backrohr kann gleichzeitig für Braten und Mehlspeisbereitung verwendet werden und ist zugleich eine ideale Wärmekammer. Neben den Elektroherden werden unter anderem auch die bereits allgemein bekannten Elektrogeräte für den Haushalt, wie Staubsauger, Bodenbürsten, Bügeleisen, Haartrockner, Kaffee- und Teemaschinen, elektrisch betriebene Nähmaschinen und so weiter in den verschiedenen Ausführungen gezeigt. Vollkommen automatische elektrische Heisswasserspeicher werden für ihre Verwendung in Bad und Küche, ebenso Elektrokühlschränke mit automatischer Einstellung.

Interessant ist eine Zusammenstellung über das Vordringen des Elektroherdes im Haushalt. Sie zeigt, dass in der Schweiz bereits 160.000 Haushalte elektrisch kochen, in Deutschland 80.000 und in Oesterreich 3.600. Die Entwicklung in Oesterreich ist in Anbetracht der kurzen Zeit der Einführung des Elektroherdes und in Anbetracht der Wirtschaftskrise trotz der geringen Zahl von 3.600 Elektrokochherden als günstig zu bezeichnen.

Die Sonderschau "Elektrizität im Haushalt" ist im Messepalas untergebracht und täglich von 8 Uhr bis 18 Uhr zu besichtigen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 11. März 1934

L. Friedl

Fortführung der unentgeltlichen Schwimmunterrichtskurse im Amalienbad und im Jörgerbad.

Die städtische Bäderverwaltung teilt mit, dass die unentgeltlichen Schwimmunterrichtskurse in den geheizten Schwimmhallen des Amalienbades und des Jörgerbades auch weiterhin abgehalten werden. Den Unterricht erteilen stattlich geprüfte Schwimmlehrer. Anmeldungen werden in den beiden Badeanstalten jederzeit entgegengenommen. Die städtischen Bäder sind in den ersten zwei Monaten des heurigen Jahres von 1.129.146 Badegästen besucht worden; das sind um 53.456 Besucher mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

.....

Vergebung von laufenden Holzpflasterungsarbeiten.

Wegen Vergebung der laufenden Holzpflasterungsarbeiten bei der Gemeinde Wien für die Zeit bis 31. März 1935 wird von der Magistrats-Abteilung 28, Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, am Donnerstag, den 22. März, um 9 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotverhandlung abgehalten. Die Ausschreibungsbehalte können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der Magistrats-Abteilung 28 erteilt.

.....

Der Spendenaufruf des Bundeskommissärs für Wien.

Dem Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, sind für die Waisenerziehungs-Aktion des Bundeskanzlers folgende weitere Spenden zugekommen: Schlachthof St. Marx 204 S; Schlachthofgehilfen auf dem Zentralviehmarkte 64 S; Ecco Gesellschaft für technische Bedarfsartikel und industrielle Betriebserfordernisse 150 S; Zumsande Albertine 25 S; Städtische Gaswerke (Nachtrag) 8 S; Bezirksamt 9 (Nachtrag) 10 S; Gemeinsames Magistrats-Expedit 123 S; Aderhold Alfred 500 S; Schuss Adolf 100 S; Beamte und Angestellte der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 1.522 S; Rechenmacher Karl 30 S; Dr. Robert Pokorny 200 S; Dr. Anton Schwarz 200 S; National Registrier-Kassen-Gesellschaft 500 S; Franz und Emil Holitzer 1.000 S; Ausschuss der Deichgräber 100 S; Städtische Strassenbahnen (Nachtrag) 4.000 S; Ungenannt 300 S; Magistrats-Abteilung 7 (Nachtrag) 19 S; Ingenieur Ludwig Spängler 100 S; Mayer Leopold 50 S; Lagerhäuser der Stadt Wien 449 S; Bezirksamt 17 820 S; Stadtbauamts-Direktion (Nachtrag) 1.422 S. (Fortsetzung folgt).

.....

Anbotverhandlung

Spendenaufruf (Hank)

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

82

Wien, am 15. März 1935.

Warmes Frühstück für notleidende Kinder.

Der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, hat vor einigen Tagen angeordnet, dass Kindern aus Familien, die in den bei den Unruhen beschädigten Gemeindehäusern wohnen und die nicht in der Lage sind, ihren Kindern ein warmes Frühstück zu geben, ein solches Frühstück verabreicht werde. Nach Durchführung der notwendigen Vorarbeiten durch die Schulleitungen und durch das Jugendamt der Stadt Wien haben bereits am Dienstag die ersten Kinder ein warmes Frühstück erhalten. An der begrüßenswerten Aktion nehmen 200 Kinder aus dem Goethehof, 177 Kinder aus dem Quellenhof, 116 Kinder aus dem Marxhof, 36 Kinder aus dem Schlingerhof und 88 Kinder aus dem städtischen Wohnbau nächst dem F.A.C.-Platz, insgesamt also 617 Kinder teil. Sie erhalten einen Viertelliter warmer Milch und ein Stück Brot. Die Ausspeisung erfolgt in Schulen, die den beschädigten Gemeindebauten zunächst gelegen sind. Milch und Brot werden auf Kosten der Gemeinde Wien von Molkereien und Bäckern geliefert.

Ehrung goldener Hochzeitspaare durch den Bundeskommissär.

Der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, hat der alten Uebung Dr. Luegers, den goldenen Hochzeitspaaren die Ehrengaben der Stadt Wien persönlich zu überreichen, entsprechend, für übermorgen, Samstag, wieder 29 Jubelpaare zur feierlichen Ueberreichung der Ehrengaben der Stadt Wien ins Rathaus geladen. Die alten Wiener Eheleute werden von Magistratsbeamten aus ihrer Wohnung abgeholt und in Kraftwagen ins Rathaus geführt. Der Bundeskommissär wird die Ueberreichung der Ehrengaben im sogenannten Steinernen Saal vornehmen; hernach werden die Jubelpaare im Stadtsenatssitzungssaal bewirtet.

Die Lebensmittelzufuhren auf den Wiener Märkten.

Wie die Marktamts-Direktion mitteilt, betragen die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 4. bis 10. März an Grünwaren 12.175 Zentner, um 99 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.916 Zentner, um 530 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Obst 3.843 Zentner, um 273 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Agrumen 7.644 Zentner, um 1.266 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Pilze 8 Zentner, gleichviel wie in der Vorwoche, an Butter 328 Zentner, um 48 Zentner mehr als in der Vorwoche, und an Eiern 1.654.000 Stück, um 156.000 Stück mehr als in der Vorwoche.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betragen die Gesamtbahnzufuhren in der Berichtswoche 13 Waggons mit 93¹/₄ Tonnen Ladegewicht, um 6¹/₈ Tonnen weniger als in der Vorwoche.

Auf dem Zentralfischmarkt wurden zugeführt 8.700 Kilogramm Kabeljau, 12.400 Kilogramm Filets, 2.400 Kilogramm Seelachs, 500 Kilogramm Filets, 52 Kilogramm Angler, 40 Kilogramm Austernfische, 87 Kilogramm Forellen, 270 Kilogramm Fogosch, 19.500 Kilogramm ungarische und 7.000 Kilogramm jugoslawische Karpfen und 1.200 Kilogramm Hechte.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Wiener und Wienerinnen!

Durch das vorbildliche Zusammenwirken der Karitasausschüsse, des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien und der vielen im Dienste der Fürsorge am Volk tätigen Helfer und Helferinnen ist es der unter dem Protektorate Seiner Eminenz des Kardinals Erzbischofs Dr. Innitzer und der Frau Bundesminister Schmitz stehenden Josefstisch-Aktion gelungen, bereits nach kurzem Bestande nunmehr schon rund 26.000 Personen ein warmes Mittagessen zu bieten.

Die überaus segensreiche Institution mit allen Mitteln zu fördern, muss Aufgabe eines jeden Wieners und einer jeden Wienerin sein. Zugunsten der Josefstische findet daher am kommenden Samstag und Sonntag unter der Leitung der Bezirksvorstehungen und der Bezirksfürsorgeinstitute eine Strassensammlung statt. An die gesamte Wiener Bevölkerung ergeht der Aufruf, sich an der Strassensammlung rege zu beteiligen und so das grosse Werk der Nächstenliebe, die Ausspeisung der Armen, mit allen Kräften zu fördern.

Spenden für die Josefstische sind auch erbeten auf das Konto A 9244 des Bankhauses Schelhammer und Schattera. Ausserdem können Spenden im Präsidium des Rathauses abgegeben werden.

/An die Kollegen Kommunalberichterstatter! Wir bitten, obigen Aufruf ungekürzt und an auffälliger Stelle zu bringen./

Frauengewerbeschule der Stadt Wien.

An der Frauengewerbeschule der Stadt Wien, 15., Sperrgasse 8/10, beginnen demnächst folgende neue Kurse: Wäschekurse zur Selbstanfertigung von Leib-, Tisch- und Bettwäsche sowie ganzer Ausstattungen; Kurse zur Herstellung von neuer oder geänderter Frühjahrgarderobe für Mädchen und Frauen und Schnittzeichenkurse nach neuestem und leichtestem System. Für schulentlassene Mädchen finden bereits täglich von 8 Uhr bis 14 Uhr Einschreibungen für das kommende Schuljahr der dreijährigen Fachschule für Damenkleidermachen statt. Nähere Auskünfte in der Schulkanzlei, Fernruf R 38-4-57.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

83

Wien, am 16. März 1934

Grosser Empfang im Wiener Rathaus.

Wie wir erfahren, findet anfangs April zum erstenmal nach der Neuordnung der politischen Verhältnisse im Wiener Rathaus ein offizieller Empfang mit einem Rout zugunsten der Aktion "St. Josef-tisch für die Aermsten" statt. Die Josefistische stehen unter dem Protektorate Seiner Eminenz des Kardinals Erzbischofs Dr. Innitzer und der Frau Bundesminister Schmitz. Die überaus wohltätige Aktion bietet bekanntlich schon 26.000 erwerbslosen Personen ein warmes Mittagessen.

Gefälschte Lebensmittelanweisungen des städtischen Wohlfahrtsamtes.

Das städtische Wohlfahrtsamt gibt in vielen Fällen an Stelle von Bargeldunterstützungen Lebensmittelanweisungen aus. In den letzten Tagen sind nun gefälschte Lebensmittelanweisungen aufgetaucht. Die Fälschungen sind vor allem daran zu erkennen, dass der Kopf der Anweisungen in den meisten Fällen nicht mit Drucklettern angefertigt ist; ferner unterscheidet sich der Stempelaufdruck durch die primitive Ausführung deutlich von dem amtlichen Aufdruck; schliesslich ist die Drucksortenbezeichnung am unteren Rande der Anweisung unvollständig. Die Lebensmittelhändler werden daher ersucht, den ihnen zur Einlösung überreichten Anweisungen ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden und Personen, die gefälschte Lebensmittelanweisungen einlösen wollen, anhalten zu lassen.

Anmeldung für die Ferienaktion des Wiener Jugendhilfswerkes.

Das Wiener Jugendhilfswerk teilt mit: Eltern, die ihr Kind einem Erholungsaufenthalte in einem Ferienheim oder in einer Tageserholungsstätte durch das Wiener Jugendhilfswerk zuführen wollen, müssen in der Zeit vom 26. März bis 7. April ihr Ansuchen wie in den Vorjahren beim zuständigen Bezirksjugendamte an Werktagen von 9 bis 14 Uhr vorbringen. Spätere Ansuchen können nicht mehr berücksichtigt werden. Aussicht auf Entsendung in ein Ferienheim oder in eine Tagesheimstätte haben in erster Linie Kinder von 7 bis 14 Jahren, die den **schulärztlichen** Befund 3 und 3a aufweisen und deren Eltern ausgesteuert, lange arbeitslos oder ohne Einkommen sind. Kranke und nicht geimpfte Kinder können ebenso wie Kinder, die im Vorjahr in einem Ferienheim oder in einer Tageserholungsstätte waren, nicht berücksichtigt werden. Zur Anmeldung ist das letzte Impfzeugnis und womöglich auch der schulärztliche Befund mitzubringen. Krankenversicherte Eltern mögen sich an ihre Krankenkasse wenden. Wer Aussicht hat, sein Kind durch einen Verein, eine Kongregation oder eine andere Organisation einem Erholungsaufenthalte zuzuführen, möge es dort anmelden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

84

Wien, am 16. März 1934

Unbefugte Sammlung für Blinde.

In den letzten Tagen sind aus verschiedenen Bezirken Wiens Anzeigen eingelangt, dass bei den Hausbesorgern Werbelisten für einen Verein, der sich "Oesterreichisches Blindenhilfswerk in Arbeitsgemeinschaft mit dem Zentralverband der Blinden Oesterreichs und der Schutzgemeinschaft schaffender Blinder i. G., Direktion 7., Urban Loritzplatz 7" nennt, abgegeben werden. Der Verein hat auch die "Ravag" für seine Zwecke zu benützen verstanden. Daher wird amtlich festgestellt, dass dieser Verein eine behördliche Sammelbewilligung nicht besitzt, seine Sammeltätigkeit gesetzwidrig ist und die Behörde die Amtshandlung zur Einstellung der unbefugten Sammeltätigkeit gegen den Verein und gegen die Sammler eingeleitet hat. Es empfiehlt sich, Personen, die für diese Aktion Spenden sammeln wollen, zur Anzeige zu bringen.

Zur Information der Bevölkerung wird daran erinnert, dass in Wien Sammlungen einer ausdrücklichen Erlaubnis bedürfen, eine Vorschrift, die von der gegenwärtigen Stadtverwaltung sicherlich im Sinne der bekannten Wiener Wohltätigkeit gehandhabt wird. So sind in der nächsten Zeit zwei wichtige charitative Sammlungen behördlich erlaubt worden, nämlich die Sammlung für die Barmherzigen Brüder und die Sammlung für die Aktion St. Josefstisch für die Aermsten.

Samstag und Sonntag Platzkonzerte zugunsten der Josefstische.

Samstag und Sonntag findet bekanntlich die Strassensammlung zugunsten der Aktion "St. Josefstisch für die Aermsten" statt. Zur Unterstützung der Strassensammlung hat sich in dankenswerter Weise eine grössere Anzahl von Musikkapellen in der Dienst der wohltätigen Sache gestellt. So werden morgen zwei vom Bundesministerium für Landesverteidigung zur Verfügung gestellte Militärmusikkapellen in der Zeit von 16 Uhr bis 17 Uhr 30 am Neubaugürtel nächst dem Hesserdenkmal und am Dr. Karl Lueger Platz und am Sonntag in der Parkanlage auf den Gründen des ehemaligen Bürgerversorgungshauses in der Währingerstrasse und in der Kärtnerstrasse nächst der Staatsoper je ein Platzkonzert veranstalten. Ferner werden an den beiden Sammeltagen die Kapelle der städtischen Lagerhäuser, die Frontkämpferkapelle, die Kapelle des städtischen Elektrizitätswerkes Simmering, die Strassenbahnerkapelle des Bahnhofes Breitensee, eine Heimatschutzkapelle, die Kapelle des Gaswerkes Leopoldau und andere mehr fast in allen Bezirken Wiens durch Umzüge und Platzkonzerte für eine rege Beteiligung an der Strassensammlung werben.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

85

Wien, am 17. März 1934.

Bedeutender Erfolg des Spendenaufrufes des Bundeskommissärs für Wien.

Unmittelbar nach den Februar-Unruhen hat der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, zur Förderung des sogenannten Dollfuss-Fonds, der aus initiativen Spenden hervorragender Persönlichkeiten zugunsten der Hinterbliebenen nach gefallenen Angehörigen der Exekutive gebildet worden war, die Wiener Bevölkerung zu einer Sammlung aufgerufen. Diese Sammlung ist nunmehr abgeschlossen worden. Ihr Ergebnis ist rund 241.000 Schilling, die bereits dem Fonds des Bundeskanzlers überwiesen worden sind. Da es dem Bundeskommissär für Wien nicht möglich ist, allen Spendern schriftlich zu danken, bittet er sie, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Vergebung von Arbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergebung von Arbeiten der Gemeinde Wien hält die Magistrats-Abteilung 31, VII., Hermannsgasse 24, II. Stiege, II. Stock, folgende Anbotsverhandlungen ab: Umbau des Hauptunratkanales in der Argentinierstrasse zwischen der Plösslgasse und der Karolinengasse und in der Belvederegasse zwischen der Argentinierstrasse und der Viktorgasse (Kostenerfordernis der Erd- und Baumeisterarbeiten 113.618 Schilling, der Pflastererarbeiten 2.740 Schilling); Anbotsverhandlung am Mittwoch, den 21. März, um 10 Uhr. Umbau des Hauptunratkanales in der Wattgasse von der Mariengasse bis zur Geblergasse (Erd- und Baumeisterarbeiten 30.908 Schilling, Pflastererarbeiten 1.423 Schilling); Anbotsverhandlung am Donnerstag, den 22. März, um 10 Uhr. Umbau des Hauptunratkanales in Beton, Normalprofil 0'70/1'05 mit Sohlenschalen und Wandplatten in der Fröbelgasse (Kostenerfordernis 14.563 Schilling, Tarifpreise 1932); Anbotsverhandlung am Donnerstag, den 22. März, um 10 Uhr 30.

Ehrung goldener Hochzeiter im Wiener Rathaus.

In diesen Tagen feierten die Ehepaare Josef und Franziska Schindler, Johann und Katharina Madler, Josef und Josefa Cervenka, Anton und Anna Brauneis, Alois und Franziska Hrncir, Karl und Anna Morige, Josef und Marie Lidner, Anton und Anastasia Steininger, Anton und Theresia Wimmer, Franz und Theresia Svejkar, Matthias und Marie Rykovsky, Karl und Wilhelmine Pleininger, Hermann und Adele Hartmann, Josef und Philomena Trnecka, Ignaz und Johanna Berger, Johann und Katharina Kolar, Paul und Rosalia Baloun, Ludwig und Agnes Hengenius, Alois und Hedwig Elsner, Josef und Marie Kral, Moses und Leonore Schwartz, Vinzenz und Anna Schrenk und Rudolf und Juliana Holzhaecker das Fest der goldenen Hochzeit.

Der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, hatte die 23 Jubelpaare für heute mittags ins Rathaus geladen, um ihnen die Ehrengaben der Stadt Wien persönlich zu überreichen. Die goldenen Hochzeiter wurden von Magistratsbeamten aus ihrer Wohnung abgeholt,

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweites Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 17. März 1934

den Ehefrauen ein Blumengewinde überreicht und sie Paare sodann in Kraftwagen ins Rathaus geführt.

Die feierliche Ueberreichung der Ehrengaben nahm der Bundeskommissär im sogenannten Steinernen Saal vor. Hier hatten sich unter anderem eingefunden: Seine Eminenz Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer, Vizekanzler Major Fey, Bundesminister Fürst Alois Schönburg-Hartenstein mit Tochter, Bundesminister Dr. Kerber und Frau, Staatssekretär Baron Karwinsky und Frau, Frau Bundespräsident Miklas, Frau Bundesminister Schmitz, Legationsrat Dr. Wasserbäck, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder und Frau, der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Senatsrat Jiresch, der vorläufige Leiter der Verwaltungsgruppe für allgemeine Angelegenheiten Obermagistratsrat Dr. Fenzl und die leitenden Beamten des Hauses.

Der Bundeskommissär richtete an die Jubelpaare folgende Ansprache: "Es ist eine der schönsten Pflichten des Oberhauptes der Stadt Wien, derer voll Freude und Ehre zu gedenken, die durch fünfzig und mehr Jahre in Liebe und Treue zusammengehalten haben. Sie haben dadurch unserem ganzen Volk, insbesondere aber der Jugend, ein mustergültiges Beispiel gegeben, wie man sich treu bleibt und gegenseitig immer hilfsbereit unterstützt. Das ist ein Beweis dafür, dass die Treue kein leerer Wahn ist, dass echte Liebe stärker ist als alle Unbill des Tages.

Um Ihnen, verehrte Jubelpaare, zu zeigen, dass unsere Stadt Wien ein gutes Eheleben, ein vorbildliches Familienleben zu ehren versteht, hat schon unter Dr. Lueger sich die schöne Sitte eingebürgert, die goldenen Hochzeiter besonders zu ehren. Vor fünfzig Jahren war ein fruchtbarer Fasching; in diesem Fasching heirateten weit mehr Paare als in anderen Jahren. Wie anders war es vor fünfzig Jahren! Die Zeiten haben sich geändert, was aber geblieben ist, ist unsere christliche und deutsche Tradition, ist unsere schöne Stadt Wien, die Bundeshauptstadt unseres Reiches.

Ich habe Mitglieder der Bundesregierung, Seine Eminenz den Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer und die Frau Bundespräsident Miklas gebeten, unserem schönen Feste beizuwohnen. Ich danke auch in Ihrem Namen, verehrte Jubelpaare, den Festgästen, dass sie durch ihr Erscheinen ihrer Verbundenheit mit der Stadt Wien Ausdruck geben. Und so bin ich in der glücklichen Lage, Sie nicht nur im Namen der Stadt Wien, sondern auch im Namen der Kirche und des Vaterlandes zu beglückwünschen und Ihnen die innigsten Segenswünsche für die Zukunft auszusprechen."

Bundesminister Schmitz überreichte hierauf jedem Jubelpaar die Ehrengeschenke, wobei er jedes einzelne Paar herzlichst beglückwünschte. Auch der Kardinal, Vizekanzler Fey, die Frau Bundespräsident, die anderen Regierungsmitglieder und Persönlichkeiten traten auf jedes Jubelpaar zu und beglückwünschten die goldenen Hochzeiter in der liebenswürdigsten Weise.

Ein goldener Hochzeiter dankte sodann in bewegten Worten für die unvergessliche Ehrung. Dann wurden die Jubelpaare in festlichem Zuge in den Stadtsenatssitzungssaal geleitet. Dort sprach Kardinal Innitzer das Tischgebet, worauf die goldenen Hochzeiter an festlicher Tafel bewirtet wurden.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

86

Wien, am 19. März 1934

50.000 Schilling Sammeltagsergebnis für den Josefstisch.

Die am Samstag und Sonntag zugunsten der Aktion "St. Josefstisch für die Aermsten" abgehaltene Strassensammlung brachte den unter dem Protektorate Seiner Eminenz des Kardinals Erzbischofs Dr. Innitzer und der Frau Bundesminister Schmitz stehenden Josefstischen ein Erträgnis von rund 50.000 Schilling. Für die Strassensammlung hatten sich mehr als dreitausend Helfer und Helferinnen zur Verfügung gestellt, die mit dankenswertem Eifer ihrer freiwillig übernommenen Pflicht nachkamen. Den grössten Spendeneingang weisen brutto die Landstrasse mit 4.673 Schilling und Meidling mit 4.527 Schilling auf. In den Nettobeträgen aber steht Meidling mit 4.261 Schilling an der Spitze; dann folgen die Landstrasse mit 4.191 Schilling, Ottakring mit 3.855 Schilling, Fünfhaus mit 3.815 Schilling und Margareten mit 3.410 Schilling.

Besichtigung des Wiener Rathauses.

Wie die Rathausverwaltung mitteilt, besuchten im Vormonat insgesamt 282 Personen die Sitzungs- und Festsäle des Neuen Wiener Rathauses. Es waren dies 5 Einzelbesucher und 6 Reisegruppen mit zusammen 277 Teilnehmern.

Vergebung von Arbeiten der Gemeinde Wien.

Wegen Vergebung der laufenden Holzpflasterungsarbeiten bei der Gemeinde Wien für die Zeit bis 31. März 1935 wird von der Magistrats-Abteilung 28, Neues Rathaus, 3. Stiege, Hochparterre, am Donnerstag, den 22. März, um 9 Uhr eine öffentliche, schriftliche Anbotsverhandlung abgehalten. Die Ausschreibungsbehelfe können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 28.

Mütherschule der Stadt Wien.

Anfangs April beginnt an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3, ein Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Säuglingsheim. Kursdauer sechs Wochen. Anmeldung in der Schulkanzlei; Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

87

Wien, am 20. März 1934.

Die Volkszählung am 22. März.

Ueber die Durchführung der bevorstehenden Volkszählung erfährt die "Rathauskorrespondenz", dass, wie schon wiederholt mitgeteilt worden ist, die Volkszählung nach dem Stande vom 22. März 1 Uhr morgens vorgenommen wird. Die Zählpapiere dürfen daher nicht vor dem 22. März ausgefüllt werden, weil Aenderungen in den Eintragungen bis zu diesem Zeitpunkte immerhin noch eintreten könnten. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass nach den gesetzlichen Vorschriften die Hausbesitzer verpflichtet sind, die ausgefüllten Zählpapiere bis längstens 26. März im zuständigen magistratischen Bezirksamt (Volkszählung-Bezirkssektion) abzugeben.

Die Ueberprüfung der Zählpapiere von Haus zu Haus durch amtliche Organe der Gemeinde Wien beginnt am 3. April. Diese amtlichen Organe sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet. Die Ueberprüfung wird zwei Tage vorher im Hause bekanntgegeben werden. Bei der Ueberprüfung müssen ausser dem Hausbesitzer oder seinem Bestellten die Wohnparteien durch eine auskunftsfähige Person vertreten sein, die die erforderlichen Urkunden (Geburtschein, Trauungsschein, Heimatdokumente und so weiter) dem Ueberprüfer vorzuweisen hat.

Zur wahrheitsgemässen Ausfüllung der Zählpapiere ist jedermann verpflichtet; da die Angaben unter Geheimhaltungsschutz stehen und lediglich für statistische Zwecke verwendet werden, hat niemand aus der wahrheitsgetreuen Ausfüllung der Zählpapiere irgendwelche Nachteile zu befürchten. Es wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, dass Doppelzählungen unter allen Umständen vermieden werden müssen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass unter dem Begriff "Ort" (Spalte 4 bis 6 des Wohnungsbogens) in Wien das gesamte Wiener Gemeindegebiet zu verstehen ist.

Der im Wohnungsbogen zu erfassende Personenkreis zerfällt in folgende Gruppen:

1.) Personen, die in Wien dauernd wohnhaft und in der Zählungsnacht auch in Wien anwesend sind, gleichgültig, ob sie in ihrer ständigen Wohnung oder ausserhalb dieser nächtigen. Diese Personen sind nur in ihrer ständigen Wohnung zu zählen. Demgemäss sind alle Personen, die in der Zählungsnacht zum Beispiel in Wiener Spitälern, in Untersuchungshaft in Wien, in einem Wiener Hotel sich befinden, in das Zählpapier ihrer ständigen Wohnung aufzunehmen, weil diese Personen in den angeführten Unterkunftsstätten nicht gezählt werden.

2.) Personen, die in Wien dauernd wohnhaft sind, jedoch in der Zählungsnacht von Wien zeitweilig abwesend sind. Sie sind gleichfalls in das Zählpapier ihrer ständigen Wohnung aufzunehmen, aber als "zeitweilig abwesend" einzutragen, weil sie als "zeitweilig anwesend" in ihren vorübergehenden Aufenthaltsorten gezählt worden. Dies trifft zum Beispiel vor allem auf die in Wien wohnhaften Reisenden zu, die in der Zählungsnacht auswärts nächtigen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

3.) Personen, die in der Zählungsnacht in Wien zeitweilig anwesend sind und hier übernachten, jedoch ständig auswärts wohnen. Diese Personen (zum Beispiel Reisende) werden in Wien nur als "zeitweilig anwesend" gezählt, weil sie in ihrem ständigen Wohnort als dort wohnhaft, aber "zeitweilig abwesend" gezählt werden.

Beachtenswert ist, dass Militärpersonen, die in Kasernen, wohnen, Zöglinge, die in Internaten untergebracht sind, Insassen von Altersheimen, Siechenhäusern, Irrenanstalten und ausgesprochenen Strafanstalten (Stein a. d. Donau, Wiener Neudorf, Wöllersdorf, Garsten - in Wien gibt es keine Strafanstalt) nur in diesen Anstalten als anwesende Wohnbevölkerung zu zählen sind; sie dürfen daher zur Vermeidung einer Doppelzählung nicht auch in ihrer Wohnung, mag sie auch in Wien gelegen sein, gezählt werden.

Die Magistrats-Abteilung 50, der die Durchführung der Volkszählung in Wien obliegt, macht eindringlich darauf aufmerksam, die Belehrung auf den Zählpapieren genau durchzulesen und sich danach zu richten.

Der Spendenaufruf des Bundeskommissärs für Wien.

(Schlussbericht.)

Dem Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, sind für die Waisenerziehungs-Aktion des Bundeskanzlers folgende weitere Spenden zugekommen: Kommerzialrat Albert Millik 100 S; Personal der Land- und forstwirtschaftlichen Betriebsgesellschaft 1.577 S; Hauptschule Kölblgasse 55 S; Knaben Volksschule Kleistgasse 45 S; Knabenhauptschule Hegergasse 28 S; Magistratisches Bezirksamt für den 3. Bezirk 115 S; Bezirksvertretung für den 3. Bezirk 105 S; Schulfürsorge des 21. Bezirkes 79 S; Wiener Leihsesselinstitut Eduard Rohrwasser 100 S; städtische Strassenbahnen (3. Nachtrag) 8.000 S; G. M. Dostal 30 S; Rudolf Bischl 10 S; Hoffmann A. G., Atzgersdorf 250 S; Johann Kremetzky A. G. 1.000 S; Ungenannt 2.000 S; Hans Dorr 100 S; Adolf Trulay 10 S; Friedrich Büchele Nachfolger 50 S; Auslandsvertretung der städt. Gaswerke, Robert Jeker, Zürich, 434 S; Rudolf Lang 10 S; Schlachthof Meidling 69 S; Buchdruckerei Anton Ratz 50 S; Innung der Tapezierer und Bettwarenerzeuger 200 S; Franz Dolezel 20 S; S. Elster 500 S; Angestellte der Firma Elster 120 S; Hauptschule Bachmayergasse 60 S; Julius Kraicsowitz 100 S; Otto Ender 300 S; Marktamsabteilung der Grossmarkthalle (Nachtrag) 5 S; Johann Zollmayers Söhne 40 S; Städtische Elektrizitätswerke (Nachtrag) 17 S; Klinenberger, Winter & Co. 70 S; Magistratisches Bezirksamt für den 5. Bezirk 143 S; Karl Anfried 50 S; Oesterr. Vialit-Gesellschaft 20 S; Josef Wallner 35 S; Leopold Hans 5 S; Karl Czeiger & Otto Engelmann 50 S; Kawafag, Gebr. Schwarzhuber A. G. 100 S; Maras & Co. 32 S; Andreas Wybiral 50 S; Hans Mazur 100 S; Bundeslehrerinnen-bildungsanstalt Hegelgasse 177 S; Lagerhäuser der Stadt Wien (Nachtrag) 108 S; Ungenannt 500 S; Jakob Max 50 S; Burroughs Rechenmaschinen A. G. 200 S; Brüder Berghofer 100 S; Alois Piringer 10 S; Stadtbauamt (Nachtrag) 279 S; Felten & Guilleaume A. G. 1000 S und Hauptschule Stumpergasse 32 S.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Erste Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

88

Wien, am 21. März 1934.

Kundgebung der Wiener Siedler und Kleingärtner.

Am kommenden Samstag um 14 Uhr findet im Sitzungssaal des Alten Wiener Rathauses eine Kundgebung der vaterlandstreuen Wiener Siedler und Kleingärtner statt. Sprechen werden Senatsrat Gschladt als Vertreter der Gemeinde Wien, Ministerialrat Krammer und der frühere christlichsoziale Gemeinderat Ullreich.

Die Wiener Märkte in der letzten Marktwoche.

Wie die städtische Marktamtsdirektion mitteilt, betrug die Zufuhren auf den Wiener Märkten in der Woche vom 11. bis 17. März an Grünwaren 13.818 Zentner, um 1.643 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Kartoffeln 7.238 Zentner, um 678 Zentner weniger als in der Vorwoche, an Obst 4.782 Zentner, um 939 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Agrumen 9.545 Zentner, um 1.901 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Pilzen 9 Zentner, um 1 Zentner mehr als in der Vorwoche, an Butter 281 Zentner, um 47 Zentner weniger als in der Vorwoche, und an Eiern 1.640.000 Stück, um 14.000 Stück weniger als in der Vorwoche.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, beliefen sich die Gesamtbahnezufuhren auf 15 Waggons mit 99 1/2 Tonnen, um 6 1/2 Tonnen mehr als in der Vorwoche.

Auf dem Zentralfischmarkt langten ein 6.700 Kilogramm Kabeljau, 10.900 Kilogramm Filets, 630 Kilogramm Seelachs, 600 Kilogramm Filets, 140 Kilogramm Austernfische, 552 Kilogramm Angler, 140 Kilogramm lebende oberösterreichische Forellen, 180 Kilogramm Fogosch, 983 Kilogramm lebende jugoslawische Hechte, 32.874 ^{Kilogramm} / lebende jugoslawische und 9.000 Kilogramm lebende ungarische Karpfen, 500 Kilogramm Schill, 500 Kilogramm Weissfische und 80 Kilogramm Zander.

Das Sterben in Wien im Jahre 1933.

Nach einer Zusammenstellung der Magistrats-Abteilung für Statistik starben im Jahre 1933 in Wien insgesamt 24.820 Menschen, im Tagesdurchschnitt 68 Personen. Von den Verstorbenen waren 12.411 männlichen und 12.409 weiblichen Geschlechtes. Die Zahl der Todesfälle im Berichtsjahr hat sich gegenüber 1932 fast gar nicht geändert; sie betrug 1932 insgesamt 24.807, also nur um 13 weniger als im Jahre 1933. Von den Verstorbenen gehörten der Wiener Wohnbevölkerung 23.472 an. Die Zahl der Todesfälle von Ortsfremden in Wien ist derzeit im Sinken; sie betrug im Jahre 1931 1.580, im Jahre 1932 1.400 und im Berichtsjahre 1.350.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

89

Wien, am 21. März 1934

Die Gemeindeverwaltung für die Wiener Lastfuhrwerker.

Die Genossenschaft der Wiener Lastfuhrwerker hat dem Bundeskommissär für Wien eine Eingabe unterbreitet, in der sie ersucht, die Gemeinde möge die Lastfuhrwerker für Gütertransporte stärker heranziehen. Wie aus dem Rathaus mitgeteilt wird, hat der Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, die Genossenschaft heute verständigt, dass die Absicht bestehe, von nun an die Transporte mit gemeindeeigenen gewöhnlichen Lastkraftwagen, mit denen bisher normal Stück- und Schüttgütertransporte für die städtischen Dienststellen und Unternehmungen durchgeführt wurden, sowie die Abfuhr des Strassenkehrichts mit gewöhnlichen Gemeindelastkraftwagen aus Bezirken, in denen das Kophrophorsystem nicht eingeführt ist, künftighin zu vermeiden. Ausgenommen bleibt die Brennstoffverfrachtung für das städtische Wirtschaftsamt. Durch die Auflassung dieser gemeindeeigenen Transporte ergibt sich für die privaten Unternehmer unter Zugrundelegung des Betriebsergebnisses vom Jahre 1933 eine Arbeitsmöglichkeit im Umfange von täglich durchschnittlich 21 Lastkraftwagenzügen. Auf diese Weise ist die Gemeinde bemüht, die Wahrung der Wirtschaftlichkeit in den eigenen Betrieben mit der Förderung der privaten Wirtschaft in Einklang zu bringen.

.....

Vergebung von Eisenbauarbeiten bei der Gemeinde Wien.

Wegen Vergebung von Eisenbauarbeiten für die Hauptuntersuchung städtischer Brücken hält die Magistrats-Abteilung 33, Neues Rathaus, Mezzanin, Tür 11, am Dienstag, den 3. April, um 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsvorhandlung ab. Die Bedingungen, Kostenanschlagsmuster und Planbeilagen können in der obgenannten Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bowerbern, aber auch die Ablohnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der erwähnten Magistrats-Abteilung erteilt.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 90
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 22. März 1934.

Rasche Behebung der Schäden an Wiener Gemeindebauten.

Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, sind die zur Behebung der bei den Februar-Unruhen entstandenen Schäden an städtischen Wohnhausanlagen erforderlichen baugewerblichen Arbeiten nach den Anbotsverhandlungen vergeben und von den betreffenden Gewerbetreibenden sofort in Angriff genommen worden. Bei fast allen Gemeindebauten wird bereits an der Behebung der Schäden gearbeitet. Die Kosten der Instandsetzung werden etwa 400.000 Schilling betragen.

Ein Verwaltungsausschuss für den Oesterreichischen Verband der Siedler und Kleingärtner.

Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft im Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt und mit Zustimmung des Bundeskommissärs für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, auf Grund der Verordnung der Bundesregierung vom 3. März 1934 für den Verein "Oesterreichischer Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter" einen Verwaltungsausschuss bestellt. Diesem Verwaltungsausschuss gehören an Ministerialrat Josef Otto Krammer, der Vorstand der städtischen Kleingartenstelle Vermessungsrat Ingenieur Dr. Eduard Brabeneč und der ehemalige christlich-sozialer Wiener Gemeinderat Franz Ullrich. Vorsitzender des Verwaltungsausschusses ist Ministerialrat Krammer, Vorsitzender-Stellvertreter Vermessungsrat Ing. Dr. Brabeneč. Mit der gleichen Verfügung sind sämtliche bisherigen Verbandsfunktionäre des obigen Vereines ihres Amtes verlustig erklärt worden.

Vergabung von Lieferungen für die Gemeinde Wien.

Wegen Vergabung der Lieferung von Piassava für die Beborstung der Kehrwalzen hält die Magistratsabteilung 30, Ebendorferstrasse 1, III. Stock, am Mittwoch, den 4. April, um 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die hierfür in Betracht kommenden Anbotsmuster sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen können in der Kanzlei der obgenannten Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden zum Preise von 3 Schilling bezogen werden. Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form bis 4. April 9 Uhr zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bowerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt. Nähere Auskünfte in der erwähnten Magistratsabteilung.

Die Volkszählung.

Der Magistrat macht die Parteien darauf aufmerksam, dass sie von der Begünstigung, den Wohnungsbogen samt Sonderblatt im zuständigen magistratischen Bezirksamt (Volkszählungs-Bezirkssektion) abgeben zu können, nur dann Gebrauch machen sollen, wenn triftige Gründe hierfür sprechen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

91

Wien, am 23. März 1934.

Die Frühjahrsparade des Bundesheeres.

Wegen der Frühjahrsparade des Bundesheeres ist übermorgen, Sonntag, der Strassenbahnverkehr über Ring und Kai von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 eingestellt.

Anmeldung für die Ferienaktion des Wiener Jugendhilfswerkes.

Das Wiener Jugendhilfswerk teilt mit: Eltern, die ihr Kind einem Erholungsaufenthalt in einem Ferienheim oder in einer Tageserholungsstätte durch das Wiener Jugendhilfswerk zuführen wollen, müssen in der Zeit vom 26. März bis 7. April ihr Ansuchen wie in den Vorjahren beim zuständigen Bezirksjugendamte an Werktagen von 9 Uhr bis 14 Uhr vorbringen. Spätere Ansuchen können nicht mehr berücksichtigt werden. Aussicht auf Entsendung in ein Ferienheim oder in eine Tageserholungsstätte haben in erster Linie Kinder von 7 bis 14 Jahren, die den schulärztlichen Befund 3 und 3a aufweisen und deren Eltern ausgesteuert, lange arbeitslos oder ohne Einkommen sind. Kranke und nicht geimpfte Kinder können ebenso wie Kinder, die im Vorjahre in einem Ferienheime oder in einer Tageserholungsstätte waren, nicht berücksichtigt werden. Zur Anmeldung ist das letzte Impfzeugnis und, wenn möglich auch der schulärztliche Befund mitzubringen. Krankenversicherte Eltern mögen sich an ihre Krankenkasse wenden. Wer Aussicht hat, sein Kind durch einen Verein, eine Kongregation oder eine andere Organisation einem Erholungsaufenthalte zuzuführen, möge es dort anmelden.

Vergebung von Asphalttiefenerarbeiten bei der Gemeinde.

Wegen Vergebung der laufenden Asphalttiefenerarbeiten (Stampfasphalt, Gussasphalt, Pflasterverguss) für die Zeit bis 31. März 1935 hält die Magistrats-Abteilung 28, Neues Rathaus, 3. Stiege, Hochparterre, am Mittwoch, den 4. April, um 9 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Ausschreibungsbehefte können in der obgenannten Magistrats-Abteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 28.

Strassenbenennungen.

Nach Genehmigung des Magistratsantrages durch den Bundeskommissär für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, erhalten die **bisher noch unbenannten** Verlängerungen der Herbeckstrasse, der Bastiengasse und der Blaselgasse in Währing die Bezeichnung "Herbeckstrasse", "Bastiengasse" und "Blaselgasse". Die von der verlängerten Herbeckstrasse zur Leschetitzkygasse führende, bisher noch unbenannte Gasse erhält den Namen "Gersthofer Anger".

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

92

Wien, am 24. März 1934.

Neuregelung der Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen.

Uebermorgen, Montag, wird die Verordnung des Bundeskommissärs für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, betreffend die Einhebung der Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, veröffentlicht. Sie deckt sich inhaltlich mit dem vom Wiener Landtag am 21. Dezember 1933 beschlossenen Gesetz und trägt in der jetzigen Fassung als Verordnung des Bundeskommissärs für Wien den geänderten verfassungsrechtlichen Bestimmungen Rechnung. In dem ursprünglichen Gesetzestext ist jetzt auch die Durchführungsverordnung aufgenommen worden, die das Verfahren bei der Einbringung von Selbsteinschätzungen und von Befreiungsansuchen regelt und die Termine für die Vorlage der Selbsteinschätzung festsetzt.

Die Verordnung enthält eine grosse Reihe von Erleichterungen in der Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen. Gegenüber dem bisher in Geltung gestandenen Gesetz ist die Abgabefreiheit auf verschiedene Grundflächen ausgedehnt worden. Solche Grundflächen sind Hausgärten, die vorwiegend dem Obst- oder Gemüsebau dienen, Kleingärten über 400 Geviertmeter (bisher unter 400 Geviertmeter), wenn sie im Kleingartengebiet liegen oder als provisorische Anlagen genehmigt sind, Sport- und Spielplätze von Fussball- oder Turnvereinen oder Wohlfahrtsvereinen, Gärten von Schulen oder Krankenanstalten, die als gemeinnützig von der Wohnbausteuer befreit sind, Haushöfe, Hausgärten bis 500 Geviertmeter. Die im früheren Gesetz nur einigen bestimmten Baugewerben zuerkannte Halbbefreiung wird in der Verordnung auf alle Erwerbsbetriebe ausgedehnt, die zu ihrer Ausübung einen Wert-, Lager- oder Betriebsplatz brauchen.

Ansuchen um solche Befreiungen sind bis 30. April 1934 mit vorgeschriebenen Formularen, die ab kommenden Mittwoch bei den Rechnungs- und Kassenabteilungen der magistratischen Bezirksämter erhältlich sind, einzubringen. Bei Zutreffen der gesetzlichen Voraussetzungen wird die Befreiung ^{Beginn} vom/der dritten Veranlagungsperiode, das ist ab 1. Jänner 1934, zuerkannt. Auf Ansuchen, die erst nach dem 30. April 1934 einlangen, kann die Befreiung nur für die noch nicht fällig gewordenen Zahlungstermine bewilligt werden. Für solche Grundflächen, die bereits bisher befreit waren, behält die Befreiung ihre Gültigkeit.

Als **Termin** für die Einbringung von Selbsteinschätzungen setzt die Verordnung den 30. April 1934 fest. Die Vorlage einer Selbsteinschätzung für die dritte Veranlagungsperiode kann unterbleiben. In diesem Falle ist die Abgabe in der gleichen Höhe einzuzahlen, die für die letzte Veranlagungsperiode vereinbart oder bemessen war. Neue Zahlungsaufträge werden für diese Abgabepflichtigen nicht erlassen.

Strassenbahnverkehr über Ring und Kai.

Wegen der Frühjahrsparade des Bundesheeres ist morgen, Sonntag, der Strassenbahnverkehr über Ring und Kai vom 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30 eingestellt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Entfernung der Pollet-Gedenktafel.

Die frühere Gemeindeverwaltung hat im Jahre 1928 am sogenannten Loos-Haus Ecke Herrengasse und Michaelerplatz eine Gedenktafel anbringen lassen, die daran erinnert, dass am 13. März 1848 vor dem Burgtor der Oberfeuerwerker Johann Pollet sich dem Befehle widersetzte, die Kanonen gegen die Volksmenge abzufeuern. Wie Forschungen ergeben haben, steht die Darstellung der Gedenktafel mit den geschichtlichen Ereignissen im Widerspruch. Seit der Anbringung der Gedenktafel haben bereits viele Kreise wiederholt darauf hingewiesen, dass sich die Gedenktafel gegen die Ehre der altösterreichischen Armee richtet. Der Bundeskommissär für Wien hat nun die Abnahme der Gedenktafel angeordnet; sie wird in den nächsten Tagen entfernt werden.

Ablieferung der Volkszählungspapiere.

Der Magistrat macht darauf aufmerksam, dass die Volkszählungspapiere bis übermorgen, Montag, 15 Uhr in den magistratischen Bezirksämtern (Volkszählungs-Bezirkssektionen) abgegeben werden müssen. Fristüberschreitung ist strafbar. Die Hausbesitzer oder deren Bestellte werden zur Sicherstellung einer klaglosen Abwicklung der Volkszählungsarbeiten, aber auch im eigenen Interesse dringendst aufgefordert, von den noch säumigen Wohnparteien die Zählpapiere unverzüglich abzuverlangen und sie samt Hausbogen und Erhebungsbogen für Wohnräume und für Geschäftsräume in den Bezirkssektionen abzugeben.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung von Holzpflaster-, Anstreicher- und Asphaltierarbeiten an der Floridsdorferbrücke über den Donaustrom hält die Magistrats-Abteilung 33, Neues Rathaus, Mezzanin, Tür 11, am Montag, den 9. April, um 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Bedingungen, Kostenanschlagmuster und Planbeilagen können in der obgenannten Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte werden in der genannten Magistratsabteilung erteilt.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

93

Zweite Ausgabe

Wien, am 21. März 1931

Die Leichenfeier für Frau Berta Weisskirchner.

Heute nachmittag fand auf dem Hietzinger Friedhof das Leichenbegängnis der Bürgermeisterswitwe Frau Berta Weisskirchner statt. Unter den vielen Blumenspenden befand sich auch ein Kranz der Gemeinde Wien mit Schleifen in den Farben der Stadt Wien. An der Leichenfeier nahmen ausser den Familensangehörigen unter anderen teil der Bundeskommissär für Wien Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, Magistratsdirektor Dr. Hiessmaseder, der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Senatsrat Jiresch, der ehemalige Vizebürgermeister Hoss, Bezirksvorsteher Zuleger, Oberstadtphysikus Dr. Gegenbauer, Stadtphysikus Dr. Wielsch, der frühere Magistratsdirektor Dr. Pawelka, Hofrat Sturm, der ehemalige Nationalrat Friedmann, Obermagistratsrat Dr. Wolf und andere. Nach der ersten feierlichen Einsegnung, die der Pfarrer von Hietzing Dominik Körner in der Friedhofskapelle vornahm, bewegte sich der Leichenzug zum Ehrengrabe des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Weisskirchner, wo nach nochmaliger feierlicher Einsegnung die Leiche an der Seite ihres Gatten bestattet wurde.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

94

Wien, am 26. März 1934

Der Fleischkonsum in Wien im Jahre 1933.

Die Magistrats-Abteilung für Statistik veröffentlicht soeben eine Zusammenstellung über den Fleischverbrauch in Wien im Jahre 1933. Nach dieser Aufstellung wurden im Berichtsjahre 599.998 Zentner Schweinefleisch, 300.913 Zentner Rindfleisch, 110.377 Zentner Kalbfleisch, 14.601 Zentner Pferdefleisch, 3.450 Zentner Schafffleisch, 1.406 Zentner Lammfleisch und 102 Zentner Ziegenfleisch, zusammen 1.030.850 Zentner, dem Verbrauch zugeführt. Hiezu kommen noch die Fleischmengen, die im Strassenverkehr an die Verbraucher unmittelbar geliefert werden, ferner sämtliches Wildbret, Geflügel und Fische. Der Fleischverbrauch in Wien ist im Tagesdurchschnitt von 3.156 Zentnern im Jahre 1932 auf 2.824 Zentner im Jahre 1933 gesunken.

Die Ablieferung der Volkszählungspapiere.

Wie aus dem Rathaus mitgeteilt wird, sind von zahlreichen Hausbesitzern oder deren Bestellten die Zählpapiere in den Bezirkssektionen noch nicht abgegeben worden, obwohl die hierfür eingeräumte Frist heute abgelaufen ist. Die säumigen Hausbesitzer oder deren Bestellte werden daher aufgefordert, den Hausbogen samt den von den Wohnparteien ausgestellten Zählpapieren sowie die Erhebungsbogen für die Wohnräume und für die Geschäftsräume unbedingt morgen, Dienstag, in den Volkszählungs-Bezirkssektionen in den magistratischen Bezirksämtern abzugeben. Der Magistrat macht darauf aufmerksam, dass die Säumigen eine strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.

Wiederbelegung von Schachtgräbern.

Nach dem 1. Juni werden die Schachtgräber im Hernalser Friedhof in der Gruppe 3 und nach dem 1. September in der Gruppe 2 wiederbelegt. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Gräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig. Die Gesuche darum sind bis längstens 15. Mai, beziehungsweise 15. August bei der Magistratsabteilung 12 einzubringen. Auf verspätet überreichte Ansuchen wird keine Rücksicht genommen.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung von städtischen Arbeiten hält die Magistratsabteilung 31,7., Hermannsgasse 24, zweite Stiege, zweiter Stock, folgende Anbotsverhandlungen ab: Umbau des Hauptunratskanales in der Gerhardusgasse von der Jägerstrasse bis zur Hannovergasse und in der Hannovergasse von der Gerhardusgasse bis zur Othmargasse (Kostenerfordernis für die Erd- und Baumeisterarbeiten 37.540 S., für die Pflastererarbeiten 2.222 S.). Anbotsverhandlung Donnerstag, 5. April, 10 Uhr. Umbau von Hauptunratskanälen in der Neubaugasse, von der Neustiftgasse bis zur Lerchenfelderstrasse und von der Neustiftgasse bis zur Burggasse (Kostenerfordernis für die Erd- und Baumeisterarbeiten 32.270 S., für die Pflastererarbeiten 1.474 S.) Anbotsverhandlung Montag, 9. April, 10 Uhr.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

95

Wien, am 27. März 1934

Widmung einer Grabstelle für Hofrat Professor Larisch.

Auf Anordnung des Bundeskommissärs widmet die Gemeinde Wien für den gestern verstorbenen Bürger der Stadt Wien Hofrat Professor Rudolf Larisch ehrenhalber eine eigene Grabstelle in bevorzugter Lage im Wiener Zentralfriedhof.

Die Fusswaschung in der Stefanskirche.

Am Gründonnerstag nimmt der Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer in der Stefanskirche die Fusswaschung vor. Die Zeremonie wird an folgenden zwölf alten Wiener Bürgern vollzogen: Ignaz Watzak (82 Jahre), Anton Pospischil (84 Jahre), Ferdinand Zögernitz (82 Jahre), Johann Prohaska (82 Jahre), Josef Weiguni (80 Jahre), Josef Recak (78 Jahre), Adolf Flegel (78 Jahre), Rudolf Penischek (76 Jahre), Josef Feituh (77 Jahre), Ferdinand Strelly (76 Jahre), Martin Strometzky (81 Jahre) und Johann Smolik (81 Jahre). Mit einer einzigen Ausnahme sind alle Bürger Pfleglinge des Versorgungsheimes der Stadt Wien in Lainz

Ausgabe der Heimatscheine in den magistratischen Bezirksämtern.

Da in der Magistrats-Abteilung 50 ein grosser Teil der Beamtenschaft mit der Durchführung der Volkszählung beschäftigt ist, ersucht der Magistrat, in Matriken- und Ehesachen, sowie in Staatsbürgerschafts- und Heimat-rechtsangelegenheiten dieses im Neuen Rathaus befindliche Amt bis Ende April nur in dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen. Die Heimatscheine werden in dieser Zeit ausschliesslich in den magistratischen Bezirksämtern ausgestellt. Im Falle besonderer Dringlichkeit werden die Parteien von den Bezirksamtsleitern schriftlich an die Magistrats-Abteilung 50 gewiesen.

Vergebung von Grabstellen im Strebersdorfer Friedhof.

Der Magistrat teilt mit, dass die Sperre des Strebersdorfer Friedhofes für die Neuvergebung von Grabstellen aufgehoben worden ist.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Wiedereröffnung der Lobau.

Die städtische Lobau, in der unweit der Panozzalacke im sogenannten Lobgrund und bei der Esslinger Furt je eine Gastwirtschaft errichtet worden ist, wird am Karsamstag für den Ausflugsverkehr wieder eröffnet. Die Eintrittsgebühr in die Lobau beträgt für Erwachsene zwanzig Groschen, für Kinder unter 12 Jahren, die nur in Begleitung Erwachsener die Lobau besuchen dürfen, zehn Groschen, für Autos und Fuhrwerke drei Schilling und für Motorräder einen Schilling. Autos, Motorräder und Fuhrwerke dürfen in der Lobau nur an Wochentagen, und zwar nur auf der Strecke Kommassierungstor-Jägerhaus und Jägerhaus-Gross Enzersdorf, verkehren. Das Abweichen von den Markierungen ist aus Sicherheitsgründen verboten; die Mitnahme von Hunden in die Lobau ist nicht gestattet.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung der laufenden Erd- und Pflastererarbeiten in Akkord für die Bezirksgruppen 3 und 9, 4, 5 und 6, 10 und 12, 13 und 14, 15 und 16, 17 und 18, 1 und 7, 8 und 9, 2 und 20 und 19 und 21 für die Zeit bis 31. März 1935 hält die Magistrats-Abteilung 28, Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, am Montag, den 9. April, um 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Ausschreibungsbehalte können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 28.

Konzessionsentziehung.

Der Magistrat hat dem Ernst Burghardt, l., Schenkerstrasse 1, dessen Konzession zur gewerbsmässigen Vervielfältigung von Schriftstücken im Sinne der Verordnung der Bundesregierung vom 7. Juli 1933 wegen Vervielfältigung einer illegalen nationalsozialistischen Zeitung entzogen und den Gewerbebetrieb eingestellt.

Mütherschule der Stadt Wien.

Anfangs April beginnt an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, Brückengasse 3, ein Säuglingskurs mit anschliessendem Praktikum in einem Säuglingsheim. Kursdauer sechs Wochen. Anmeldung in der Schulkanzlei, Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

96

Wien, am 28. März 1934.

Der Zehngroschen-Tarif auf der Strassenbahn.

Ueber die bevorstehende versuchsweise Einführung des Zehngroschen-Tarifes auf der Strassenbahn werden der "Rathauskorrespondenz" folgende interessante Mitteilungen gemacht:

Der Zehngroschen-Tarif wird von Mitte April an auf den Strassenbahnlinien 49, 52, 58, 59, L (ab Ring bis Schönbrunn), M (ab Ring bis Baumgarten), 18G (nur Strassenbahnstrecke), 8 und 118 an den Werktagen von Betriebsbeginn an eingeführt. Die Einführung dieses Kleinzonentarifes ist bloss ein Versuch, um zu erproben, ob es betriebstechnisch möglich und für das Unternehmen finanziell tragbar ist, für Strassenbahnfahrten von durchschnittlich 1 Kilometer Länge einen Fahrpreis von bloss zehn Groschen, also nur die Hälfte des bisherigen Teilstreckenfahrpreises, einzuheben. Es steht ganz ausser Zweifel, dass der Versuch nur dann Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn das Publikum alle Weisungen befolgt, die sich auf die Durchführung der Neuerung beziehen.

Der Fahrpreis für eine Kleinzone beträgt, wie schon bekannt ist, zehn Groschen und ist in Form einer Zehngroschen-Münze zu entrichten. Die Kleinzone ist durchschnittlich 1 Kilometer lang. Wie weit man von jeder Haltestelle mit zehn Groschen fahren kann, wird auf jeder Haltestellentafel zu ersehen sein. Die Zehngroschen-Fahrgäste dürfen nur auf die vordere Plattform des Triebwagens, also nur beim Fahrer, einsteigen. Rechts vom Einstieg auf diese Plattform wird eine grosse Tafel die Aufschrift "Einstieg nur für Zehngroschen-Fahrgäste" tragen. Links vom Einstieg ist auf dieser Plattform eine Büchse zum Einwurf der Zehngroschenstücke angebracht. Die Büchse hat an der Vorderseite eine Glaswand; dahinter sind die für je eine Kleinzone eingeworfenen Zehngroschen-Münzen sichtbar. Ist eine Kleinzonengrenze erreicht, betätigt der Fahrer einen an der Büchse angebrachten Hebel wodurch die Münzen in die eigentliche Geldkassette fallen. Geld wird nicht gewechselt; wer kein Zehngroschenstück hat, kann nicht mitfahren. Die Kleinzone der befahrenen Linien werden vom Fahrer ausgerufen; sie sind auch auf einer Tafel auf der Plattform zusammengestellt. An jeder Kleinzonengrenze müssen alle Zehngroschen-Fahrer aussteigen; wer weiterfahren will, muss noch einmal zehn Groschen in die Büchse werfen.

Es muss immer wieder betont werden, dass die vordere Triebwagenplattform nur den Zehngroschen-Fahrgästen vorbehalten ist. Von besonderer Wichtigkeit ist, dass auf der Plattform für die Zehngroschen-Fahrer alle anderen Fahrscheine, Zeitkarten und dergleichen ungültig sind. Wichtig ist auch, dass die Aufenthalte an den Haltestellen nicht verlängert werden. Jeder Fahrgast muss das Zehngroschenstück beim Einsteigen schon vorbereitet in der Hand haben und den Einstieg nach dem Einwurf der Münze in die Büchse sofort freigeben.

Der Versuch der Einführung des Kleinzonentarifes soll auch dazu benützt werden, um die verschiedenen Arten der Fahrpreisbemessung und der Fahrpreiseinhebung auszuprobieren. Aus diesem Grunde wird auf der Linie 8 bei Dreiwagenzügen nach 8 Uhr 30 nicht die vordere Plattform des Triebwagens, sondern der ganze erste Beiwagen den Zehngroschen-Fahrgästen eingeräumt. Dieser Beiwagen wird durch entsprechende Aufschriftstafeln deutlich kenntlich gemacht sein. Die Fahrgäste müssen in diesen Beiwagen über die hintere Plattform einsteigen und dürfen nur über die vordere

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am

Plattform aussteigen. Das Fahrgeld entrichten die Fahrgäste dem Schaffner, da auf diesen Beiwagen der Zehngroschen-Fahrschein ausgegeben wird. Für Fahrten, die sich auf drei Kleinzonen erstrecken, werden die Fahrer in den Wagen aller Versuchslinien, mit Ausnahme der Linie 49, Dreissig-Groschen-Fahrschein ausgegeben.

Mit der Einführung des Zehngroschen-Tarifes tritt auch eine Verbilligung einiger Strecken von derzeit zwanzig auf zehn Groschen ein. Es sind dies auf der Linie 8 die Strecke Glatzgasse-Währingerstrasse, auf der Linie 118 die Strecke Rennweg-Schlachthausbrücke, auf der Linie 18G die Strecke Matzleinsdorferplatz-Ghegaplatz, auf der Linie 49 die Strecke Waidhausenstrasse-Hütteldorf, auf der Linie 52 die Strecke Baumgartner Kasino-Hütteldorf und auf den Linien 58 und 59 die Strecke Neuer Markt-Opernring.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung der laufenden Erd- und Pflastererarbeiten in Regie für die Bezirksgruppen 3, 10 und 11, 4, 5, 6 und 14, 1, 15, 16 und 17, 12, 13 und 18, 2, 20 und 21 und 7, 8, 9 und 19 für die Zeit bis 31. März 1935 hält die Magistrats-Abteilung 28, Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre, am Montag, den 9. April, um 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Ausschreibungsbehalte können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Baubedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 28.

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien.

An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, 6., Brückengasse 3, und 3., Petrusgasse 10, beginnen demnächst dreimonatige Kochkurse für einfache, bürgerliche und feine Küche, ferner dreimonatige Abendkurse für Weissnähen und Kleidermachen, ein Servierkurs und ein Flickkurs. Anmeldungen und Auskünfte in der Schulkanzlei täglich von 10 Uhr bis 14 Uhr; Fernruf B 25-4-19.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

97

Wien, am 29. März 1934

Der grosse Festempfang im Wiener Rathaus.

Am 5. April findet zum erstenmal nach der Neuordnung der politischen Verhältnisse im Wiener Rathaus ein grosser offizieller Empfang mit einem Rout zugunsten der Aktion "St. Josefstisch für die Aermsten" statt, die unter dem Protektorate Seiner Eminenz des Kardinals Erzbischofs Dr. Initzer und der Frau Bundesminister Schmitz steht. Wie die "Rathauskorrespondenz" erfährt, wird dieser Empfang eine der repräsentativsten Veranstaltungen werden, die im Wiener Rathaus je abgehalten worden sind. An dem Empfang werden die Bundesregierung, das diplomatische Corps, der hohe Klerus, die Spitzen der Behörden und der Beamtenschaft, Vertreter der Kunst und der Wissenschaft, die prominentesten Vertreter aus Handel, Industrie und Gewerbe und viele andere bedeutende Persönlichkeiten teilnehmen. Der Empfang findet in allen Prunk- und Festräumen des Rathauses statt. Der prunkvolle, schon durch seine Grösse und Ausstattung wirkende sogenannte "Grosse Festsaal" wird in ein strahlendes Lichtermeer getaucht sein und von der nach Jahren wieder geöffneten Galerie wird sich dem Beschauer ein herrliches Bild darbieten. Die prominentesten Künstler Wiens werden ein auserlesenes Programm bestreiten. Nach den künstlerischen Darbietungen werden sich die Gäste in allen Festräumen der Geselligkeit widmen können.

Die Konvertierung der Wiener Dollaranleihe.

Auf Grund des Angebotes der Stadt Wien vom 10. Februar dieses Jahres sind 19,925.000 Dollar Nominale der sechsprozentigen Dollaranleihe vom Jahre 1927 zum Umtausch angemeldet worden. Das sind 76,3 Prozent des planmässig noch ungetilgt aushaftenden Nominales per 26,110.000 Dollar. Damit dürfte neben namhaftem ausländischem Besitz fast der ganze sichtbare Inlandsblock der Wiener Dollaranleihe umgetauscht worden sein. Dieses Ergebnis bedeutet einen vollen Erfolg der Konvertierung und sicherlich zugleich einen Ausdruck des Vertrauens zur neuen Verwaltung der Stadt Wien.

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung von Eisenbauarbeiten am Döblingersteg über den Donaukanal im Zuge der Rampengasse hält die Magistrats-Abteilung 33, Neues Rathaus, Mezzanin, Tür 11, am Donnersta, 12. April, 10 Uhr eine öffentliche schriftliche Anbotsverhandlung ab. Die Arbeiten werden nur an solche Unternehmer vergeben, die nachweisbar grössere Brückenbauten entworfen und ausgeführt haben. Die Bedingungen, Kostenanschlagsmuster und Planbeilagen können während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Die Anbote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen. Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmässig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen. Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Anlehnung aller Anbote gewahrt. Nähere Auskünfte in der Magistrats-Abteilung 33.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

98

Wien, am 30. März 1934.

Die Wiener Markthallen zu Ostern.

Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, bleiben die Grossmarkthalle für Fleischwaren und die Grossmarkthalle für Viktualien am Ostersonntag und Ostermontag geschlossen. Dagegen sind die übrigen Detailmarkthallen an beiden Tagen geöffnet, und zwar am Ostersonntag für den Milchverkauf von 6 Uhr bis 8 Uhr und am Ostermontag von 6 Uhr bis 11 Uhr (Milchverkauf ab 6 Uhr, Lebensmittelverkauf ab 8 Uhr).

Der Umbau der Reichsbrücke.

Am 3. April wird beim Reichsbrückenumbau mit dem Schlagen von Piloten zur Herstellung einer Hilfsbrücke begonnen. Durch eine im Landesgesetzblatt für Wien vom 29. März kundgemachte Verordnung hat nun der Bundeskommissär für Wien unter anderem verfügt, dass vom 3. April, 12 Uhr mittags, an die Durchfahrt von Schiffen unter der Reichsbrücke beim Stromkilometer 1929 bei Tag und Nacht nur durch die zweite vom rechten Ufer gelegene Brückenöffnung zulässig ist. Diese Schifffahrtsbeschränkung gilt bis 31. Oktober 1934.

Verlegung von Markttagen auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx.

Das Landesgesetzblatt für Wien vom 28. März enthält unter anderem auch eine Verordnung des Bundeskommissärs für Wien über die Verlegung von Markttagen und Marktstunden auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx. Nach dieser Verordnung finden an Stelle der im laufenden Jahr auf den 2. April (Ostern), 1. Mai (Staatsfeiertag), 21. Mai (Pfingsten), 12. November (Staatsfeiertag) und 25. Dezember (Christtag) fallenden Viehmärkte am 3. April, 30. April, 22. Mai, 13. November und 24. Dezember Doppelmärkte statt. An diesen Doppelmarttagen beginnt der Schweinemarkt um 8 Uhr 30 und endet um 12 Uhr; der Rinder-, Jung- und Stechviehmarkt wird in der Zeit von 12 Uhr bis 15 Uhr abgehalten.

Häusersammlung für die Josefstische.

Zur Unterstützung der Aktion "St. Josefstisch für die Aermsten" beginnt am 1. April die schon angekündigte Häusersammlung. Die Josefstische, die fast dreissigtausend Menschen ein warmes Mittagessen bieten, verdienen die wärmste Förderung der gesamten Bevölkerung. An alle Wiener und Wienerinnen ergeht daher der Aufruf, sich an der Häusersammlung rege zu beteiligen und auf diese Weise sein Scherflein zu dem grossen Werk der Nächstenliebe beizutragen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 30. April 1934

Auferstehungsfeier in den städtischen Anstalten in Lainz.

Morgen, Samstag, wird die Auferstehungsfeier im Versorgungsheim der Stadt Wien in Lainz und im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz in besonders würdiger Weise begangen. Während in den früheren Jahren die Auferstehungsfeier nur auf die beiden Anstaltskirchen beschränkt war, werden heuer zum erstenmal wieder die Prozessionen ins Freie geführt. Die Auferstehungsfeier im Versorgungsheim Lainz findet um 16 Uhr, die Feier im Krankenhaus der Stadt Wien um 17 Uhr statt. Der Bundeskommissär für Wien Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, die Spitzen der Beamtenschaft, die Aerzte und Pflegerinnen der Anstalten werden an beiden Orten an der Feier teilnehmen. Der Bundeskommissär erscheint bereits um 15 Uhr 15 im Versorgungsheim, um die Anstalt zu besichtigen und die Vertrauensleute der Pfléglinge zu empfangen.

Am Ostermontag spendet Kardinal Erzbischof Dr. Initzer nach Zelebrierung einer Pontifikalmesse in der Anstaltskirche des Versorgungsheimes der Stadt Wien in Lainz fünfzig Pfléglingen das Sakrament der heil. Firmung. Die gefähigen Pfléglinge werden in der Kirche gefirmt; den kranken Pfléglingen spendet der Kardinal die Firmung in den Krankenzimmern.

.....

Strassenbahnfahrpreis am Ostermontag.

Am Ostermontag gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, Zwanzig-Groschen-Teilstreckenfahrtscheine für Personen, Arbeitslosenfürsorgefahrtscheine, Schüleranweisungen und Schülerfreikarten haben daher am Ostermontag keine Gültigkeit. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 64 Groschen während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden. Der Autobusbetrieb ist am Ostermontag eingestellt.

.....

Vergebung von städtischen Arbeiten.

Wegen Vergebung von städtischen Arbeiten hält der Magistrat in der kommenden Woche folgende Anbotsverhandlungen ab: Malerarbeiten für den zweiten Teil des städtischen Wohnbaues in der Fickaystrasse, Magistrats-Abteilung 15 a, 5. April, 9 Uhr; Eisenbauarbeiten für die Hauptuntersuchung eisener städtischer Brücken, Magistrats-Abteilung 33, 3. April, 10 Uhr; laufende Asphaltierarbeiten, Magistrats-Abteilung 28, 4. April, 9 Uhr; Lieferung von Piassava für die Beborstung der Kehrwalzen, Magistrats-Abteilung 30, 4. April, 10 Uhr; Umbau des Hauptunratskanales in der Gerhardu-gasse und in der Hannovergasse, Magistrats-Abteilung 31, 5. April, 10 Uhr.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

99

Wien, am 31. März 1934

Die Approvisionnementierung Wiens zu Ostern.

Wie die Marktamts-Direktion mitteilt, betrug die Zufuhren am Gründonnerstag in der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, 692.885 Kilogramm Rindfleisch, 7.401 Kilogramm Kalbfleisch und 1.055.046 Kilogramm Schweinefleisch. Der Verkehr in der Grossmarkthalle zeigte am Gründonnerstag das normale Bild. Auf dem Zentralfischmarkt betrug am Gründonnerstag die Fischzufuhren 150.000 Kilogramm Karpfen, 115.000 Kilogramm Kabeljau, 25.000 Kilogramm Kabeljaufilets und 15.000 Kilogramm Seelachs. Am Karfreitag langten weitere 170.000 Kilogramm Karpfen, 22.000 Kilogramm Kabeljau, 46.000 Kilogramm Kabeljaufilets, 8.000 Kilogramm Seelachs und 1.000 Kilogramm Seelachsfilets ein. Während der Fischverkauf am Gründonnerstag auf allen Märkten und in allen Bezirksgeschäften nicht über das normale **Donnerstag**-geschäft hinausging, konnte am Karfreitag doch eine gewisse Belebung des Geschäftes festgestellt werden. Immerhin war auch das Karfreitag-geschäft vielfach nicht befriedigend.

.....

Englische und französische Reisegesellschaft im Wiener Rathaus.

Das Pariser Reisebüro "Globetrotter" veranstaltet alljährlich grössere Gesellschaftsreisen nach Oesterreich und Ungarn. Die erste Reisegesellschaft im heurigen Jahr, die aus englischen und französischen Teilnehmern besteht, ist dieser Tage unter Führung des Direktors des Reisebüros Michel in Wien eingetroffen. Auf Einladung des Bundeskommissärs für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, stattete die Reisegesellschaft heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Der Bundeskommissär empfing die Gäste und begrüßte sie mit einer Ansprache, in der er unter anderem sagte: "Ihr Besuch beweist, dass Wien, die Stadt der Kultur, der schönen Künste, der Wissenschaft, der Produktion, der Handels und nicht zuletzt des Fremdenverkehrs, seine alte Anziehungskraft bewahrt hat. Wien ist eine deutsche und christliche Stadt; sie ist aber auch eine Weltstadt und empfängt jeden Fremden mit der der Wiener Bevölkerung eigenen Charme und Gastfreundschaft. Die Stadt hat vor Wochen leidvolle Tage mitgemacht; sie hat diese aber, wie schon so oft in ihrer tausendjährigen Geschichte, rasch überwunden. Ich danke Ihnen für Ihren Besuch und bitte Sie, in Ihrer Heimat für unser schönes Oesterreich zu werben". Diese in französischer Sprache gehaltene Ansprache wurde von den Gästen mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In deren Namen dankten Miss Ingles (London) und das Mitglied des akademischen Senates der Pariser Universität Mr. Alicot für den Empfang und gaben in beredten Worten ihrer Bewunderung für Wien und Oesterreich Ausdruck. Sowohl Wien wie Oesterreich geniessen dank der Wertschätzung, die auf der ganzen Welt Bundeskanzler Dr. Dollfuss gezollt wird, den besten Ruf und alle Fremden, die einmal in Oesterreich und in Wien geweilt haben, kommen immer **gerne** wieder. Nach dem Empfang besichtigten die Gäste die Fosträume des Rathauses.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Zweite Ausgabe

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

100

Wien, am 31. März 1934

Die neue Stadtordnung für Wien.

Das heute zur Ausgabe gelangte Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Verordnung des Bundeskommissärs für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schmitz, vom 31. März 1934, betreffend eine einstweilige Stadtordnung der Bundeshauptstadt Wien. Die Verordnung hat die Zustimmung des Bundeskanzleramtes erhalten und bildet den Uebergang zu dem in der neuen Bundesverfassung vorgesehenen Stadtrecht der bundesunmittelbaren Stadt Wien.

Bekanntlich sind anlässlich der blutigen Unruhen im Februar dieses Jahres alle Verwaltungskörperschaften der Gemeinde Wien aufgelöst und ihre Funktionen auf den von der Bundesregierung eingesetzten Bundeskommissär übertragen worden. Unmittelbar nach seiner Bestellung zum Bundeskommissär für Wien hat Bundesminister Richard Schmitz mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen, um sobald wie möglich einer Vertretung der Bevölkerung die Mitwirkung an den gewaltigen Aufgaben der Stadtverwaltung wiederzugeben. Dank der ausgezeichneten Haltung der Bevölkerung Wiens, die dem neuen System sofort ihr ganzes Vertrauen entgegenbrachte, sind auch die äusseren Voraussetzungen für den Ausbau der Stadtverwaltung im berufsständischen Sinne gegeben. So konnte nunmehr die erwähnte Stadtordnung erlassen werden.

Die wesentlichsten Bestimmungen der Stadtordnung sind folgende:

Als die zur Mitwirkung in der Selbstverwaltung berufene Stadtvertretung setzt die Stadtordnung die "Wiener Bürgerchaft" ein. Sie wird dem berufsständischen Aufbau der Bevölkerung Rechnung tragend aus dem Personenkreis der kulturellen Gemeinschaften und aus den Kreisen der selbstständig wie unselbstständig Erwerbstätigen in den Berufständen Industrie, Gewerbe, Handel einschliesslich Verkehr, Landwirtschaft, Geld- und Kreditwesen, Freie Berufe und Oeffentlicher Dienst gebildet werden. Industrie, Gewerbe und Handel werden durch je zwölf Mitglieder, die Berufsstände Landwirtschaft, Geld- und Kreditwesen, Freie Berufe und Oeffentlicher Dienst durch je vier Mitglieder vertreten sein. Die Mitglieder der Wiener Bürgerschaft führen den Titel "Rat der Stadt Wien". Der Aufgabenkreis der Wiener Bürgerschaft ist ähnlich dem des früheren Wiener Gemeinderates umschrieben. Es sind ihr und dem aus ihr zu bildenden Haushaltausschuss und Heimatrechtsausschuss wichtige Geschäfte der Selbstverwaltung der Stadt vorbehalten. Bis zu der nach Einrichtung der Berufsstände erst möglichen endgültigen Regelung der Entsendung und der endgültigen Vertretungszahlen werden die Mitglieder der Wiener Bürgerschaft vom Bürgermeister berufen. Ihre Funktionsdauer beträgt drei Jahre.

Der Bürgermeister wird vom Bundeskanzler berufen. Er ist das Oberhaupt der Bundeshauptstadt Wien und der wichtigste Träger der Selbstverwaltung, wie er auch das wichtigste Organ in der politischen Verwaltung ist. Er erhält, seiner Stellung gemäss, die nunmehr aus der dem Bürgermeister von der früheren Stadtverfassung zugewiesenen Rolle der blossen Repräsentation herausgehoben und zur Führung befähigt worden ist, ein entsprechend grosses Mass von Befugnissen, insbesondere erhält er gegenüber Beschlüssen der Verwaltungskörperschaften ein wirksames Einspruchsrecht. Ihm zur Seite stehen als Mitarbeiter drei Vizobürgermeister, die von ihm berufen werden; diese haben ihn zu unterstützen und in der bestimmten Reihenfolge zu vertreten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Zweites Blatt

Wien, am 31. März 1934

Amthohes Vollzugsorgan der Stadtverwaltung ist der Magistrat, an dessen Spitze der Bürgermeister und als sein beamteter Stellvertreter der Magistratsdirektor stehen. Der Magistratsdirektor ist der zur Leitung des gesamten inneren Dienstes berufene rechtskundige Beamte der Stadt, der dem Bürgermeister unmittelbar untersteht. Den geänderten Verhältnissen Rechnung tragend und um die Verwaltungsgeschäfte zu vereinfachen, wird dem Magistrat eine grössere Selbstständigkeit als bisher in seinen Amtshandlungen eingeräumt.

Die Bezirksvorsteher erhalten durch die Stadtordnung einen wesentlich anderen und bedeutungsvolleren Wirkungsbereich als bisher, sie werden nämlich das Vollzugsorgan der Gemeinde in Fürsorgeangelegenheiten und treten dadurch an die Stelle der bisherigen Fürsorgeinstituts-Obmänner. Die Mitglieder der Bezirksvertretungen ("Bezirksräte") und die Funktionäre, die als Hilfsorgane in Fürsorgeangelegenheiten tätig sind und wie bisher den Titel "Fürsorgerat" führen, werden vom Bürgermeister berufen. Künftig sollen die Bezirksräte tunlichst aus den Fürsorgeräten hervorgehen.

Als unabhängiges Kontrollorgan fungiert wie bisher das Kontrollamt.

In der Einrichtung der im Bereiche der Stadtverwaltung bestehenden Behörden und Ämter tritt durch die Stadtordnung im allgemeinen keine Änderung ein, weil eine Neugestaltung auf diesem Gebiet nur im Zusammenhang mit der neuen Bundesverfassung möglich ist. Eine Reform in dieser Beziehung sieht allerdings bereits die Stadtordnung vor, indem sie die bisherige Einrichtung der amtsführenden Stadträte beseitigt und dafür die Zusammenfassung sachlich zusammengehörender Verwaltungsgeschäfte unter der sachkundigen Führung leitender Beamten ermöglicht.

Bundesminister Schmitz hat durch die Erlassung der Stadtordnung den Grundstein für den neuen Aufbau der Bundeshauptstadt Wien gelegt. Sache der zur Mitarbeit zu berufenden Organe, deren Bildung in der nächsten Zeit bereits beabsichtigt ist, wird es sein, im Geiste dieser Stadtordnung für die Ehre und das Ansehen der Bundeshauptstadt Wien und die allgemeine Wohlfahrt zu wirken. Der Geist, der künftig die Verwaltung der Bundeshauptstadt erfüllen soll, spricht aus den Gelöbnistexten und der allgemeinen Aufgabe der Wiener Bürgerschaft. Die neuen Organe der Stadtverwaltung haben die heilige Pflicht, die Ehre und das Ansehen der Stadt, ihren christlichen, deutschen Charakter zu wahren, der allgemeinen Wohlfahrt zu dienen, die Interessen der Stadt zu schützen und dem österreichischen Vaterlande und der Stadt Wien in unwandelbarer Treue zu dienen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Drittes Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 31. März 1934

Die Auferstehungsfeier in den städtischen Anstalten in Lainz.

Die Auferstehungsfeier im Versorgungsheim der Stadt Wien und im Krankenhaus der Stadt Wien in Lainz erhielt heuer durch die Teilnahme des Bundeskommissärs für Wien, Vizekanzler a. D. Bundesminister Schnitz, ein besonders feierliches Gepräge. Während in früheren Jahren in beiden Anstalten die Auferstehungsfeier nur auf die Anstaltskirchen beschränkt war, wurden heuer die Prozessionen ins Freie geführt. Zu den Feiern hatten sich viele tausende Menschen eingefunden. Der Bundeskommissär, der in Begleitung seiner Frau erschien und bei seiner Ankunft mit stürmischen Hoch- und Heilrufen empfangen wurde, besichtigte zunächst im Versorgungsheim einzelne Abteilungen, darunter den Pavillon für die Ehepaare und den Pavillon der Bürgerpfleglinge, wo er von einer Abordnung feierlich eingeholt und im grossen Tagraum des Pavillons von den alten Bürgern und Bürgerinnen stürmisch bejubelt wurde. Nach dem Rundgang geleitete der Anstaltsdirektor Regierungsrat Dr. Herz den Bundeskommissär in die Kirche. Dort hatten sich inzwischen eingefunden Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder und Frau, der Vorstand des Präsidialbüros der Stadt Wien Senatsrat Jiresch, unter Führung des Obersenatsrates Hofer die leitenden Beamten des Wohlfahrtsamtes, die Aerzte, Beamten, Pflegerinnen und Angestellten der Anstalt, Vertreter der Gewerkschaft der christlichen Gemeindeangestellten, der vaterländischen Front und viele andre. Vor dem Haupteingang der Kirche hatte eine Kompagnie des Freiheitsbundes Aufstellung genommen, die dem Bundeskommissär bei seiner Ankunft die Ehrenbezeugung leistete. Nach Abschreiten der Front zog der Bundeskommissär mit den Festgästen unter den Klängen der Bundeshymne in die Kirche ein. Unter dem Kirchentor entbot ein kleines Mädchen dem Bundeskommissär den Willkommgruss, worauf Pfarrer geistlicher Rektor Praxlmeier und der Präsident der Gewerkschaft^{der} christlichen Gemeindeangestellten Hauptkassendirektor Stöger den Bundeskommissär feierlich begrüßten. Unter brausenden Orgelklängen zog die Prozession aus der Kirche aus und bewegte sich durch ein dichtes Spalier in weitem Bogen rund um die Kirche.

Hernach nahmen der Bundeskommissär und die anderen Festteilnehmer an der Auferstehungsfeier im Krankenhaus der Stadt Wien teil. Dort empfing umgeben von den Primarärzten, Ärzten, Beamten, Pflegerinnen und Angestellten der Anstalt Hofrat Dr. Baumgarten den hohen Gast und geleitete ihn in die Kirche.

Nach der Auferstehungsfeier legte eine Abordnung der Gewerkschaft der christlichen Gemeindeangestellten am Denkmal Dr. Luegers im Versorgungsheim Lainz einen Lorbeerkranz nieder.

.....